

HOYERSWERDA IST BUNT

Elektro-Geiger Seth Schwarz war in der Stadt – bis Oktober werden weitere Acts erwartet S. 34

SAGENHAFTE FAMILIENSTADT IM LAUSITZER KRABAT- UND SEENLAND

AHOY!

MEINE STADT

LAUSITZ-CENTER
HOYERSWERDA



ENDLICH WIEDER
**FRISCHER
WIND**
IM KLEIDERSCHRANK

WWW.LAUSITZ-CENTER.DE

INHALTS VERZEICHNIS

- 04** 99 Prozent Glücksmomente
- 08** Starke Frauen in Hoyerswerda:
Helfen schadet nicht
- 12** Kooperationen als strategisches
Instrument für die Zukunft
- 16** Wir arbeiten – weil wir es wollen
und weil es Spaß macht
- 20** Das neue Herz des Zoos
- 24** OSSI – Lebendiger Treff für
Kinder und Jugendliche
- 26** 3 Kreative – 100 Jahre – 1 Stadt
- 30** Für ein kleines bisschen mehr
Selbstständigkeit
- 34** Hoyerswerda ist bunt!
- 36** Über den Tellerrand geschaut
- 38** Inno Q3 – Innovative Betreuung
im Quartier
- 42** Auf der Suche nach dem
richtigen Doppelfach
- 46** Wie aus dem Bodyguard
von August dem Starken
ein Mythos wurde
- 48** Veranstaltungstermine
von Juli bis August



Neuanfang 08

Najia Karimi kam aus Afghanistan nach Hoyerswerda.



Herzblut 16

Matthias Schuster arbeitet mit Freude auch als Rentner weiter.



Betreuung 30

In der Wohnstätte der Lausitzer Werkstätten lebt man das Miteinander.



Musik 46


Annabell Pawlaßek fand über die Musik nach Hoyerswerda zurück.

IMPRESSUM


Herausg. arteffective/lausitzpromotion | Lausitzer Platz 1 | Hoyerswerda
 Redaktion v.i.S.d.P. Siegbert Matsch, Angela Donath, Korina Jenßen,
 Constanze Knappe, Mirko Kolodziej, Susann Metasch,
 Juliane Mietzsch, Christiane Noack-Klein,
 Marketingverein Familienregion HOY e.V.
 Titelfoto Gernot Menzel
 Anzeigen adm.hoy@ddv-mediengruppe.de | Tel. 03571 48705381
 Druck Druckhaus Scholz GmbH | Pforzheimer Platz 8 | Hoyerswerda
 Auflage 10.000 Exemplare

99 PROZENT
Glücks
MOMENTE





DIE HAT STEPHANIE
HAHN-SCHAFFARCZYK
IN MEHR ALS 20 JAHREN
ALS HEBAMME AM LAUSITZER
SEENLAND KLINIKUM ERLEBT.
WENN SIE FÜR DIE INTERESSEN
IHRES BERUFSSTANDES EINTRITT,
IST DAS ABER NICHT IMMER SO.




Eine Geburt sei wie ein Marathonlauf. Auch wenn man hinterher schwach ist, das Glücksgefühl, es geschafft zu haben, das könne einem keiner nehmen. Stephanie Hahn-Schaffarczyk weiß, wovon sie spricht. Sie ist selber Mutter einer Tochter und auch schon elf Marathons gelaufen. Aber nicht nur das. Die 44-Jährige ist Hebamme im Lausitzer Seenland Klinikum in Hoyerswerda. In ihrer beruflichen Laufbahn hat sie seit dem Jahr 2000 schätzungsweise 850 Babys auf die Welt geholfen. Es sei jedes Mal ein ergreifendes Moment – für die Mutter sowieso oder die Eltern, falls der Vater dabei ist, aber auch für sie als Hebamme.

Geboren ist sie in Hoyerswerda, nach dem Abitur am Foucault-Gymnasium wollte sie in die Medizin. Am Beruf einer Hebamme faszinierte sie damals und bis heute „die Herausforderung, für mindestens zwei Leben verantwortlich zu sein“ und selbstständig zu arbeiten. Es sei denn, dass Komplikationen unter der Geburt das Hinzuziehen eines Gynäkologen erfordern. Ausgebildet wurde sie am Uniklinikum in Dresden, wollte aber von Anfang an in ihre Heimatstadt zurück. Das klappte auch. Doch ein Jahr später lief die Stelle aus.

Stephanie Hahn-Schaffarczyk wurde Beleghebamme. Sie war selbstständig tätig und begleitete die von ihr betreuten Schwangeren zur Geburt ins Klinikum, ohne jedoch dort angestellt zu sein. Sie eröffnete ihre eigene Praxis in Hoyerswerda, betreute Frauen vor und nach der Geburt, gab Kurse zur Geburtsvorbereitung oder zur Rückbildung im Wochenbett und vieles mehr. Und sie ging zu den Geburten eben mit ins Klinikum.


Als sie selber Mutter einer Tochter wurde, musste sie sich umorientieren. „Ein Leben auf Abruf, wie ich es bis dahin führte, ließ sich mit dem eigenen Kind nicht mehr vereinbaren“, blickt sie zurück. Seither ist sie wieder im Lausitzer Seenland Klinikum angestellt. 614 Kinder wurden hier 2022 geboren. Die Hebamme arbeitet gerne hier. Es

sei nicht so ein großes Haus. Im Kreißsaal in Hoyerswerda sei eine Geburt in spontaner Beckenendlage möglich. Und auch bei einer Spontangeburt von Zwillingen werde nicht gleich zum Skalpell gegriffen. Hier sei die Geburtshilfe noch Handwerk. „Ärzte und Hebammen können das“, sagt sie nicht ohne Stolz. Auch gebe es eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Kinderklinik im Haus.



Natürlich sei jede Geburt anders, selbst beim zweiten oder dritten Kind sei es nicht wie beim vorigen Mal. Eine Frau braucht Zuwendung, eine andere will ihre Ruhe, erzählt sie. Und, dass es schön sei, jede individuell zu begleiten. In ihrer persönlichen Statistik hat die Hebamme „zu 99 Prozent Glücksmomente“. Aber sie habe auch die anderen erlebt, meint sie nachdenklich. Dann werde die Mutter aufgefangen, das Personal meist nicht, weiß sie als Chefin des sächsischen Berufsverbandes nur allzu gut. Da sei es wichtig, dass man sich im Team beisteht.

Pro Woche 15 Stunden ist Stephanie Hahn-Schaffarczyk im Klinikum beschäftigt. Den weitaus größeren Teil ihrer Arbeitszeit widmet sie der Interessenvertretung der sächsischen Hebammen als 1. Vorsitzende des Landesverbandes. Zuvor war sie Sprecherin des Kreisverbandes Hoyerswerda, organisierte als Beauftragte Fortbildungen für dessen Mitgliederinnen. Seit 2017 steht sie an der Spitze des Sächsischen Verbandes, redet mit, wenn im Freistaat an der Schraube der Geburtshilfe gedreht werden soll. „Wir wollen den Erhalt der Geburtshilfe auf dem





Land, damit die Frauen zur nächstliegenden geburtshilflichen Station können und nicht erst weite Wege fahren müssen“, betont sie. Dabei merkt man ihr an, dass sie in ihrer ansonsten ruhigen und besonnenen Art durchaus energisch werden kann. Zusammen mit den Vorsitzenden der anderen Landesverbände erarbeitet sie im Länderrat Empfehlungen für die Bundesregierung.

In Deutschland gibt es etwa 27.000 Hebammen, davon sind 22.000 im Deutschen Hebammenverband (DHV) organisiert und davon wiederum nur die Hälfte angestellt. Überhaupt seien nur 3.000 in Vollzeit beschäftigt. Kleine Zahlen, etwa im Vergleich zu den Pflegekräften in Kliniken oder gleichgar zu den Industrieverbänden. „Gerade deshalb ist die Vertretung so wichtig“, sagt sie. Deswegen ist sie außerdem noch Mitglied der Tarifkommission im Lausitzer Seenland Klinikum. „Damit die Hebammen nicht vergessen werden“, wie sie betont.

Als sie sich entschied, politisch aktiv zu werden, habe sie damals nicht gewusst, was auf sie zukommt und dass es sie in einem großen Umfang beschäftigen werde. Ganz auf die Arbeit im Kreißaal verzichten, das möchte sie aber dennoch nicht. „Der eigene Blick auf die Praxis kommt der politischen Arbeit zugute. Man hat ganz andere Argumente, kann politische Forderungen besser durchsetzen“, begründet sie.

In Sachsen gibt es übrigens einen einzigen Mann in ihrem Beruf. Er

HEBAMME STEPHANIE HAHN-SCHAFFARCZYK GEHT IM ARBEITSALLTAG EINFACH DAS HERZ AUF.



sei freiberuflich in Dresden tätig und könne sich über zu wenig Zuspruch nicht beklagen. „Er hat einen Abschluss als Entbindungspfleger in der Tasche. Inzwischen gilt aber auch für ihn die Berufsbezeichnung Hebamme. Da wird nicht gegendert“, sagt Stephanie Hahn-Schaffarczyk schmunzelnd.

Wie sie wurden viele Hebammen an Medizinischen Fachschulen ausgebildet. Mittlerweile ist es ein akademischer Beruf. Seit 2020, damit war der Freistaat Schlusslicht, kann man sieben Semester in Dresden oder Leipzig studieren. Hebammen stehen damit auf Augenhöhe mit den Ärzten. Zudem werde ihre Arbeit wissenschaftlich hinterfragt. „Es ist schon reizvoll, wenn jetzt auch zu den Abläufen einer normalen Schwangerschaft und Geburt geforscht wird“, sagt sie.

Seit dem vorigen Jahr bildet das Lausitzer Seenland Klinikum eine Studierende aus. Zum Team gehören 16 Hebammen, die meisten in Teilzeit. Gearbeitet wird in drei Schichten, und das meist allein. Es sei denn, es werde ein großer Ansturm erwartet oder stehe wegen eines Kaiserschnitts eine Doppelbesetzung an. Dass am 8. Mai 2023 im Klinikum in



Hoyerswerda gleich sechs Babys an einem Tag geboren wurden, das sei schon außergewöhnlich und habe hinter den Kulissen viel Organisation erfordert. In den vergangenen drei Jahren hätten jüngere Kolleginnen neuen Schwung ins Team gebracht. Leider würden zu ihrem Alltag aber auch viele berufsfremde Tätigkeiten gehören, sei der Aufwand zur Dokumentation sehr groß geworden.

Das Klinikum in Hoyerswerda hat eine Kaiserschnittquote um die 20 Prozent und steht damit im deutschlandweiten Vergleich sehr gut da. Dass man das in manchen anderen Häusern weitaus lockerer nimmt, weil der Kaiserschnitt einen Wunschtermin für die Geburt ermöglicht, sieht Stephanie Hahn-Schaffarczyk kritisch. „Wenn es die Natur gewollt hätte, dann hätten wir einen eingebauten Reißverschluss“, bekräftigt sie. Abgesehen von einer medizinischen Indikation dafür sei die natürliche Geburt der bessere Weg, schließlich sei der Kaiserschnitt eine der größten Bauch-OPs und deshalb nicht ohne. „Der weibliche Körper ist doch darauf ausgerichtet, dass das Kind durch das Becken muss“, erklärt sie. Dafür bräuchten die Frauen Vertrauen in ihren eigenen Körper.

Wie beim Langlauf, meint sie lachend. Dass Stephanie Hahn-Schaffarczyk mal an die 100 Kilogramm auf die Waage brachte, kann man beim Anblick der zierlichen Frau kaum glauben. Weil sie sich selber nicht mehr sehen konnte, zog sie 2004 die Lafschuhe an. Erst ein bisschen, dann noch

ein bisschen und etwas mehr – so wurden die Strecken immer länger. Als sie 2008 das erste Mal einen Zehn-Kilometer-Lauf in Dresden bestritt und die Leute am Straßenrand die Läufer anfeuert, da war sie „angefixt“, wie sie sich lachend erinnert. 2012 folgte der erste Marathon und 2017 der Einstieg in den Triathlon, als Läuferin einer Staffel. Seither hat sie selber mehrere Triathlons komplett bestritten. Sie freut sich schon sehr auf den KnappenMan, den gut organisierten, schnellen und familiären Triathlon Ende August am Dreiwelberner See.

Sport ist für sie zu einem idealen Ausgleich geworden, während ihr Mann am liebsten im Garten werkelt und die Tochter in Schottland studiert. Aber, so fügt sie noch hinzu: „100 Medaillen zu Hause wiegen nicht das Gefühl auf, wenn eine Frau das erste Mal ihr Kind in den Arm gelegt bekommt.“ Da geht dann auch einer erfahrenen Hebamme wie ihr das Herz auf.



Foto: Gernot Menzel

ANZEIGE

Erfolg aus Erfahrung.



Michael Malz
Rechtsanwalt



Zivilrecht Strafrecht Arbeitsrecht
Verkehrsrecht Grundstücksrecht

Bautzener Allee 32a
02977 Hoyerswerda
Tel.: 035 71/60 15 57
Fax: 035 71/60 19 19

rechtsanwalt.malz.michael@gmx.de

Helfen schadet nicht

REZEPT UND
LEBENSMOTTO
VON NAJIA UND
MASOOMA KARIMI

Bereits in der ersten Ausgabe des Stadtmagazins AHOY diesen Jahres wurden zwei starke Frauen vorgestellt, die sich für die ältere Generation engagieren und die beim Ausstellungsprojekt „Hoyerswerda: Deine Frauen“ im letzten Jahr mitgemacht haben. Ebenfalls dabei war auch Najia Karimi, eine junge Frau aus Afghanistan, die sich auf vielfältige Weise in ihrer neuen Heimatstadt einbringt.

Das Leben hat sie und ihre Familie zufällig nach Hoyerswerda geführt, denn eigentlich war die Großstadt Kabul ihr Zuhause. Nachdem Najia ihr Sprach- und Literaturstudium abgeschlossen hatte, arbeitete sie dort am Goethe-Institut. Sie beherrscht neben den Heimatsprachen Paschtu und Persisch auch sehr gut Englisch und Deutsch. Dieser sprachliche Vorteil und ihre Tätigkeit wurden für sie und ihre Familie zum ungeahnten Nachteil mit der Machtübernahme durch die Taliban und die extrem veränderte Situation im Land. Es blieb nur die Flucht – ein entscheidender Einschnitt in das Leben von Najia und der ganzen Familie – für ihre Eltern und ihren jüngeren Bruder. Alles war anders und alles war neu in Deutschland. Es hieß „Reset!“ und Neuanfang!

Nach 18 Monaten in Deutschland sagt Najia, dass das erste Jahr hier die schwierigste Zeit ihres Lebens war. Alles war

fremd und Kleinigkeiten türmten sich zu großen Problemen auf, aber ihre Deutschkenntnisse und ihre Entschlossenheit öffneten ihr den Zugang in die hiesige Gesellschaft. Heute fühlt sie sich angekommen und ist inzwischen sehr gut vernetzt.

Diese Erfahrungen von Flucht und Ankommen in einem fremden Land, das auf Hilfe Angewiesenen-Sein, haben sie neben der elterlichen Erziehung sehr geprägt und den Wunsch entwickelt, selbst zu helfen. Die Hilfe und Unterstützung, die sie erfahren hat, möchte sie unbedingt weitergeben. So engagiert sich Najia heute beim Hilfetelefon „Helpline Ostachsen“ und beim Projekt „GLEICH teilhaben“ des Immigrants Network Hoyerswerda e.V. Erstes ist ein mehrsprachiges Notfalltelefon für Menschen, die keine oder wenig Deutschkenntnisse haben und sich in einer Ausnahmesituation befinden oder eine Orientierung benötigen. Rund um die Uhr können sie sich – losgelöst von sprachlichen Barrieren – Rat und Hilfe bei der Hotline einholen. Etwa ein bis zwei Tage in



Starke Frauen in HOYERSWERDA

der Woche steht Najia hier als Ansprechpartnerin zur Verfügung. „GLEICH teilhaben“ ist ein deutschlandweites Kompetenznetzwerk in der lokalen Geflüchtetenarbeit. Empowerment und Teilhabe der Menschen mit Fluchthintergrund sollen gezielt gefördert werden, da sie als Gruppen oftmals außen vor bleiben. Die Umsetzung geschieht meist durch Ehrenamtliche, die selbst ähnliche Schicksale haben. Najia ist aktuell die Projektkoordinatorin in Hoyerswerda und bestrebt, sich bis zum Beginn ihrer neuen Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement im August 2023 verstärkt zu engagieren. Wichtig ist ihr dabei, dass die Geflüchteten nicht nur unter sich bleiben, sondern auch mit den Einheimischen in Kontakt kommen und es gemeinsame Veranstaltungen für alle Menschen gibt.

Vor diesem Hintergrund gestaltet Najia allein oder mit Landsleuten afghanische Themenabende, als anschaulichen Vortrag oder leckeren Kochkurs. Beim Kochkurs wirbelt auch ihre Mutter Masooma mit in der Schulküche herum. Zwischen Zwiebeln schneiden, Teigtaschen füllen und Fleisch anbraten werden ganz nebenbei Informationen zum Heimatland, den Leuten, der Kultur und den Bräuchen vermittelt und so manche Anekdote aus der Großfamilie berichtet. Für beide Frauen ist der Kochkurs aber mehr: Er verbindet sie mit ihrem Herkunftsland und ermöglicht ihnen unkompliziert über Afghanistan zu erzählen, da in Deutschland oftmals ein falscher Eindruck oder Vorstellung von dem „normalen“ Leben dort existiert. Najia hat den Sprachvorteil, ihre Mutter Masooma noch nicht. Daher bedeutet der Kochkurs für sie

ANZEIGE



MV Hoyerswerda - Weißwasser Zustellservice GmbH Medienvertrieb

www.mv-hoyerswerda-weisswasser.de

TAGES- ZEITUNGEN

Bis in die frühen Morgenstunden liefern wir zuverlässig die Sächsische Zeitung, Lausitzer Rundschau und Morgenpost aus. Mit weiteren Zeitungen wie DNN, Bild, FAZ und Handelsblatt werden knapp 15.000 Abonnenten erreicht.

WIR SUCHEN
VERSTÄRKUNG

ANZEIGENBLÄTTER & PROSPEKTE

Neben dem Zustellen der Tageszeitungen beliefern wir als zuverlässiger Logistik- und Zustelldienstleister in der Region rund um Hoyerswerda und Weißwasser auch etwa 80.000 Haushalte mit zahlreichen Anzeigenblättern und Werbeprospekten.

Hoyerswerda | D.-Bonhoeffer-Str. 12 | Hoyerswerda | Tel. 03571 604151 | MVHoyerswerda@ddv-mediengruppe.de
Weißwasser | W.-Seelenbinder-Str. 70A | Weißwasser | Tel. 03576 212667 | MVStWeisswasser@ddv-mediengruppe.de



Foto: Henriette Braun

NAJIA KARIMI IM ZENTRALPARK VOR DER VOLKSHOCHSCHULE, WO SIE MIT IHRER MUTTER KOCHKURSE ZUR AFGHANISCHEN KÜCHE GIBT.

Aufgabe und zugleich Zugang in die deutsche Gesellschaft. Es ist ihr liebstes Hobby und das Hemmnis durch die Sprachbeherrschung tritt in den Hintergrund. Beide Frauen können anderen Frauen nur empfehlen, die Angst beiseite zu lassen und einfach etwas zu machen – für sich selbst und damit auch für andere Menschen. Den Kontakt und Tipp, zur Volkshochschule Hoyerswerda zu gehen, hat Najia im Rahmen des interkulturellen Frauentreffs im Jugendclubhaus OSSI erhalten. Er findet regelmäßig mittwochs dort statt. Masooma ist häufig dabei, Najia so wie es ihre Zeit und ihre Verpflichtungen zulassen.

Überhaupt unterstützen sich Najima und Masooma sehr und sind ein gutes Team. Geht es um sprachliche und behördliche Angelegenheiten sowie Terminvereinbarungen aller Art für die ganze Familie, ist das Najias Part. Kochen, Küchenarbeit, Einkaufen und Haushalt werden hauptsächlich von Masooma erledigt, wobei auch ihr jüngster Sohn sich zunehmend einbringt und sich an der Pflege des gesundheitlich angeschlagenen Vaters beteiligt. Masooma hält ihrer Tochter quasi den Rücken frei, damit sie ihre Engagements vorbereiten und durchführen kann.

Dass ihre vier Kinder – Jungen wie Mädchen – auf eigenen Beinen stehen und sicher durchs Leben kommen können, war beiden Eltern wichtig. Beide forderten und förderten sie.

Najias Vater war ihr oft Ratgeber. Sie ist ihnen sehr dankbar dafür. Beide erzogen sie die Kinder offen und weltgewandt. Eine gute Bildung und Menschenrechte waren und sind ihnen äußerst wichtig. Bildung ist der Schlüssel, das hat Masooma auch bei ihren eigenen Eltern erfahren und später aktiv als Lehrerin und Schulleiterin umgesetzt. Najias beide älteren Brüder leben übrigens als Ingenieure in den USA. Masooma ist froh darüber, dass auch ihre beiden Jüngsten hier in Deutschland gute Entwicklungschancen haben und sie diese gleichfalls zielstrebig nutzen, Fortschritte machen und keine Zeit verschwenden. Sie bedauert es sehr, dass das für die Menschen in Afghanistan nicht mehr selbstverständlich möglich ist und es so viele religiös begründete Beschränkungen gibt, vor allem für die Mädchen und Frauen. Hätte sie Superkräfte würde sie das ändern. Umso glücklicher ist sie darüber, wie besonders Najia sich einbringt und ihr Leben eigenständig gestaltet.

Neben aller Umtriebigkeit und Verpflichtungen dürfen auch Hobbys und persönliche Freiräume nicht zu kurz kommen. Während Najia sich am Wochenende vor allem Zeit für sich, ihre Freundinnen und Freunde nimmt und kleinere Ausflüge macht, liebt Masooma Spaziergänge und das Gärtnern auf dem eigenen Balkon. Zudem ist sie der Dreh- und Angelpunkt für die große Familie, die überall verstreut auf der Erde lebt. Via Facebook hält sie die Kommunikation aufrecht und sorgt so für den Familienzusammenhalt. Wenn sich alle einmal bei einem großen Familienfest wiedersehen würden, wäre das fantastisch und Masooma würde ganz in ihrem Element, dem Kochen und Bewirten, aufgehen.

An anderen Zukunftswünschen und Plänen wird bei den Karimis gearbeitet: Dazu gehören bei Najia neben dem Fahrradfahrenlernen die Wiederholung der Fahrerlaubnis fürs Auto, da ihr Führerschein in Deutschland nicht anerkannt wird. Sie möchte beruflich Fuß fassen und irgendwann eine eigene Familie gründen, ob sie dann noch in Hoyerswerda zu Hause ist, wird die Zeit zeigen. In jedem Falle aber wird sie die Werte, die ihre Eltern ihr mitgegeben haben, auch ihren Kindern einmal weitergeben.



ALLTAGSBEGLEITER
ANDY RÖBER

UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

WIR FREUEN UNS,
FÜR SIE DA SEIN
ZU DÜRFEN.

- 📍 Hilfe bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- 📍 Unterstützung bei der Wäschepflege
- 📍 Hilfestellung bei der Zubereitung von Mahlzeiten
- 📍 Erledigung des Einkaufs und Postwege
- 📍 Begleitung zum Arzt und Therapien
- 📍 Begleitung zu Behörden und anderen Terminen
- 📍 Spaziergänge und andere außerhäusliche Aktivitäten
- 📍 Hilfestellung beim Schriftverkehr
- 📍 Begleitung zu geselligen und kulturellen Veranstaltungen sowie
- 📍 persönliche Unterstützung beim sozialen Kontaktaufbau und der Verwirklichung eigener Ideen





WOLF-THOMAS HENDRICH,
GESCHÄFTSFÜHRER DER
VERSORGBETRIEBE
HOYERSWERDA GMBH,
MÖCHTE AUCH IN ZUKUNFT
REGIONAL DENKEN UND
LOKAL HANDELN.

KOOPERATIONEN

als strategisches Instrument
für die Zukunft



Foto: Gernot Menzel

Herr Hendrich, die Versorgungsbetriebe werden 30 Jahre alt. Erinnern Sie sich, wo Sie im Jahr 1993 gewesen sind?

Relativ genau. Ich war in Berlin, habe mein Maschinenbaustudium beendet und parallel Wirtschaftsingenieurwesen studiert. Das war eine durchaus anstrengende Zeit, auch eine Umbruchzeit für viele Menschen in Ostdeutschland. Für einen Maschinenbauer und dann Wirtschaftsingenieur stellte sich die Frage: In welche Branche geht man? Ich bin 1993 von Berlin nach Mittweida gewechselt. Dort war die Überlegung, dass Energie- und Wasserwirtschaft wichtige Grundlagen unseres Zusammenlebens sind. Daher habe ich meine Diplomarbeit beim Umweltdienstleister Nehlsen geschrieben und fand so in die Versorgungswirtschaft.

Wie geht es den VBH so allgemein am Beginn ihres vierten Lebensjahrzehnts?

Gut. Die Herausforderungen sind natürlich enorm. Der Kanzler spricht von einer Zeitenwende. Diese steht mit der Digitalisierung, grüner und bezahlbarer Energie auch vor der Versorgungswirtschaft. In den letzten dreißig Jahren konnten wir uns in einem geordneten Marktumfeld kontinuierlich entwickeln. Bei Trink- und Abwasser haben wir ein natürliches Monopol. In der Energiewirtschaft galt das bis

zur Marktliberalisierung 1998. Anschließend hatten wir bis zur Energiekrise bis zu 300 Anbieter, die mit uns bei Strom und Gas im Wettbewerb standen. Das setzt Produkte, Preise und Margen unter Druck. Den Anforderungen stellen wir uns tagtäglich. Denn in Hoyerswerda ist ja nicht nur 365 Tage im Jahr Stabilität bei Strom, Gas, Fernwärme, Wasser und Abwasser zu garantieren, sondern auch unabhängig vom Marktumfeld ein wirtschaftliches Ergebnis zu liefern. Und dann kamen der Kohleausstieg, Covid und die Energiekrise. Aber in jedem Umbruchprozess gibt es Chancen. Die VBH hat gerade in den letzten Jahren mehr als je zuvor ihre Kundenbeziehungen gestärkt, ihre Abläufe digitalisiert, in die Zukunft investiert und mit Partnern kooperiert.

Was heißt das?

Das heißt, regional denken, lokal handeln, also die Kräfte hier in der Region bündeln. Es ist wichtig, dass Entscheidungen für Hoyerswerda in Hoyerswerda getroffen werden und dass der Mehrwert in der Stadt bleibt. Aber über Koope-



ANZEIGE

Die Vorteilskarte für die ganze Familie mit Angeboten der SWH Gruppe und bei ausgewählten Partnern der Region





rationen geht es einfach effizienter. Sowohl für die Stadt Hoyerswerda wie auch für ihre Nachbarn wird es wichtiger, als Region, als Lausitz aufzutreten. In Europa oder in Berlin wird Hoyerswerda alleine wohl eher weniger wahrgenommen.

Bei regionaler Vernetzung haben Sie die VBH-Tochter Lausitzwerk im Kopf?

Das Lausitzwerk wird im Oktober zwei Jahre alt. Das ist aber kein Selbstläufer. Wir haben als VBH eine ganze Reihe tragfähiger Kooperationen in Angriff genommen. Ich denke an den Trinkwasserverbund Lausitzer Revier oder die gemeinsame Studie Fernwärme in enger Abstimmung mit den Stadtwerken Weißwasser und den Städtischen Werken Spremberg. Und sicher wäre es auch schön, im Lausitzwerk die von uns angebotenen Beteiligungen verzeichnen zu können. Ich gehe aber davon aus, dass das noch eine Weile dauern wird.

Aber das Lausitzwerk arbeitet?

Ja, es ist für die VBH schon heute ein wichtiges strategisches Instrument für die Kooperation mit Umlandstadtwerken und Kommunen in der grünen Energieerzeugung. Das Lausitzwerk hat zum Beispiel im vergangenen Jahr die Photovoltaikanlage auf der Feuerwache errichtet. Hinter den Kulissen wird über das Lausitzwerk schon viel umgesetzt. Ende 2022 hat das Lausitzwerk zum Beispiel die Koark Automation GmbH übernommen, die Prozessleitsysteme für Versorgungsanlagen herstellt und wartet. Das Unternehmen arbeitet für Stadtwerke und öffentliche Auftraggeber in der Region. Aber ein anderes Ziel ist ja, das Lausitzwerk mit den Nachbar-Kommunen gemeinsam zu entwickeln. Da gibt es noch Potenzial.

Die Erweiterung des Wasserwerks ist jetzt geschafft?

Dass ein großes Wasserwerk wie jenes in Schwarze Pumpe vom Netz geht und man im Prinzip zur Sicherung der Versorgung ein anderes Wasserwerk binnen drei Jahren erweitern sowie es dazu temporär außer Betrieb nehmen muss, ist sportlich. Wir haben das trotz Lieferengpässen erfolgreich gemeistert. Noch vor wenigen Jahren konnte man im Handwerk aus dem Vollen schöpfen. Jetzt hatten wir für die Bauhauptleistung ein Angebot. Da braucht man schon starke Nerven. Es sind immer noch Materialien erst über den Sommer lieferbar. Dennoch: Die hygienische Freigabe haben wir Ende des vorigen Jahres erhalten.

Das Wasserwerk läuft, aber Sie sind technisch noch im Testbetrieb?

Nein, es läuft stabil. Wir sind dabei, dass wir entsprechend den technischen Vorgaben eine maximale Aufbereitungskapazität von 11.500 Kubikmetern am Tag so schaffen, dass es dauerhaft wirtschaftlich arbeitet. Den Sprung von 9.500 auf 11.500 Kubikmeter können wir gewährleisten. Es muss aber noch bisher nicht liefern

bare Steuerungstechnik eingebaut werden, um die Aufbereitung effizient zu gestalten und die Produktion flexibel steigern zu können. Der Endverbraucher merkt das jedoch nicht. Für uns ist wichtig: Wir sind unabhängig, haben das Wasserwerk Schwarze Pumpe ersetzt und gewährleisten hervorragende Qualität. Es ist aber auch so, dass das Wasserwerk nur ein Punkt im Trinkwasserverbund ist. Wir müssen zusehen, dass er bei Wirtschaftsansiedlungen in der Region die benötigten Mengen an den erforderlichen Ort bringen kann. Das ist ein Prozess von 15, 20 Jahren, bei dem wir den ersten Meilenstein erreicht haben. Wir bleiben nicht stehen, werden zum Beispiel die Behälterkammer in Seidewinkel sanieren, um das Speichervolumen zu erhöhen.

Sind das die Gründe dafür, dass die VBH ihren Geburtstag ausgerechnet am Wasserwerk begeht?

Ja, das ist ein zentraler Baustein. Ich glaube, man kann daran am besten demonstrieren, dass wir in einem Transformationsprozess sind. Wir haben sehr erfolgreiche 30 Jahre hinter und ebenso erfolgreiche vor uns: Für die Stadt, die Bevölkerung, die Kultur, die Stadtgesellschaft und die Unternehmen. Dazu braucht es viel Kraft und viele Veränderungen. Mit unseren fünf Sparten sind wir gut aufgestellt und haben einen Faustpfand, um smarte, bezahlbare und grüne Produkte jederzeit aus einer Hand unseren Kunden anzubieten.

Ist nach dem Wasser der nächste größere Brocken für Sie die Fernwärme?

Wenn wir sehen, was in Berlin an Gesetzesentwürfen diskutiert wird, wissen wir, dass wir die Fernwärme dekarbonisieren und möglichst grün anbieten müssen. Das ist ein Prozess, der bis 2035 weitgehend abgeschlossen sein soll. Die erwähnte Studie wird Antworten dazu geben. Klar ist: Wir können grüne Energie in der Region, in Hoyerswerda erzeugen. Auf der anderen Seite ist Erdgas Stand heute möglicherweise ein Auslaufmodell. Wenn wir Fernwärme in der Stadt ausbauen und den Anschlussgrad erhöhen wollen, wird im Gegenzug eine Bewegung zu weniger Gas einsetzen. Was wird also mit den Gasnetzen? Man kann sie natürlich auch für grünen Wasserstoff nutzen, auch wenn dieser heute kaum verfügbar und teuer ist. Wir sind gut beraten, die Infrastruktur unter dem Stichwort H2-ready anzupassen und parallel unser Fernwärmenetz auszubauen.

Wagen Sie einen Blick auf 2053? Wie sehen Sie die VBH in dreißig Jahren?

Wie gesagt, ich glaube, dass der Schlüssel für die Zukunft in der Zusammenarbeit liegen wird. Wir brauchen Kooperation statt Isolation. Im Trinkwasserverbund sowie mit dem Konsortium zur Fernwärmestudie leben wir das schon, und das Lausitzwerk ist dafür gegründet. Der wichtigste Schlüssel für weitere 30 erfolgreiche Jahre sind jedoch unsere Kunden und Mitarbeiter. Gemeinsam mit der Stadt und der SWH-Gruppe schaffen wir im Strukturwandel die Grundlagen für ein lebendiges, modernes und grünes Hoyerswerda. Ich bin von den Chancen und vom Gelingen überzeugt. Gemeinsam stärken wir Hoyerswerda und die Lausitz.



Grünen Strom tanken

Einfach und flexibel mit der VBH Ladekarte



STROM | GAS | WÄRME | WASSER | ABWASSER

SWH GRUPPE



Mehr Infos zum öffentlichen Laden
in und um Hoyerswerda unter
www.vbh-hoy.de

#Regional. Beste Wahl. Wähle Deinen Lieblingspartarif

KABELMAX
Internet Telefon Fernsehen



 **Kabel-TV**
0,00 €*

* in Kombination mit Internet
1.-6. Monat für 0,00 €, danach 5,95 €
bei Einzelbuchung nur 5,95 €,
statt 9,95 €
in Verbindung mit NET500
dauerhaft 0,00 €

 **Glasfaser Internet**
19,95 €*

* 100Mbit/s zum Glasfaser Internet
1.-6. Monat nur mtl. 19,95 €
danach 29,95 €

► Inklusiv

- + kostenloses Glasfasermodem
- + kostenloses Glasfaserkabel (bis 15 m)
- + Auf Wunsch persönliche Einrichtung deiner Geräte nur 29,90€ (statt 49,90€ / max. 3 Geräte)

► Exklusiv für Service*Card Inhaber

- + kein Bereitstellungsentgelt

*Voraussetzung ist die Verfügbarkeit an entsprechender Anschrift

Aktion verlängert
bis 31.08.2023

Regional. Maximal versorgt.

www.kabelmax.net

WIR ARBEITEN – weil wir es wollen und weil es Spaß macht

Kabelmax kennt man in Hoyerswerda und Umgebung. Das Unternehmen ist ein Produkt des regionalen Netzbetreibers Breitband Hoyerswerda GmbH, seit Anfang 2019 gehört Kabelmax zu den Städtischen Wirtschaftsbetrieben Hoyerswerda.

Der Firmenname steht für „Regional. Maximal versorgt“. Versorgt wird mit Anschlüssen für Fernsehen, Telefon und Internet mit Glasfaser, VDSL oder Kupferkabel. Privat- und Geschäftskunden in und um Hoyerswerda, Bernsdorf, Lauta bis nach Königsbrück schätzen die Arbeit von Kabelmax. Ein kompetentes, freundliches und erfahrenes Service-Team bietet einen persönlichen Rundumservice, von der Beratung bis zum Kabelanschluss und zum Einrichten der Geräte. 15 Mitarbeiter gehören zum Unternehmen und sie werden dringend gebraucht. Das ist nicht nur wegen der Fülle der Aufgaben so: Wie in den meisten Unternehmen in der Lausitz sucht auch Kabelmax Fachkräfte. Und auch hier werden die Mitarbeiter nicht jünger, doch hier setzt man auf die Erfahrung der langjährigen Mitarbeiter. Man bringt ihnen Wertschätzung entgegen. Und weil das so ist, arbeiten einige über das Renteneintrittsalter hinaus für die Firma, für ihren Chef Jan Schulze, für das gesamte Kabelmax-Team – und auch ein bisschen für sich selbst. Mit zwei dieser erfahrenen Kollegen traf sich AHOY zum Gespräch. Wir wollten genau wissen, warum sie sich so eng mit ihrem Arbeitgeber verbunden fühlen.

Matthias Schuster, Jahrgang 1955, lächelt. Er arbeitet im technischen Kundenservice mit dem Schwerpunkt Netzdokumentation und er ist Monteur im Notfall. „Ich bin gelernter Elektriker“, erzählt er. „Mit Kabelmax und den Vorgängerfirmen bin ich seit den 1990er Jahren verbunden. Es gab ja damals noch die Antennengemeinschaften. Der Wunsch nach einem umfassenden Fernsehprogramm war groß, die privaten Anschaffungen für die technischen Voraussetzungen in den einzelnen Haushalten wurden zunehmend teurer.“

In Hoyerswerda war die Installation von Spiegeln auf Balkonen seitens der Großvermieter bald nicht mehr erwünscht. Hier lag die Geburtsstunde der heutigen Firma. „Über 30 Jahre habe ich im Kopf. Ich weiß, wo und wie die Anlagen installiert sind, kenne die Verteiler und weiß genau, wie die Linien bis zu den Haushalten weggehen. Wenn es irgendwo einen Fehler gibt, der gemeldet wird, liegt der nicht selten ganz am Ende einer Linie“, sagt Matthias Schuster und er lächelt wieder, weil er mit seiner Erfahrung doch meistens schnell helfen kann. Zwischen 10 Minuten und (ganz selten und nur bei Blitzschlag) drei Tagen dauerte es, bis eine Störung beseitigt war und der Kunde wieder fernsehen, mailen, surfen oder telefonieren konnte. Man spürt den Stolz auf die geleistete



Foto: Gernot Menzel

PETRA MÜHL UND MATTHIAS SCHUSTER
ARBEITEN BEI KABELMAX AUCH NACH
IHREM RENTENEINTRITT – HIER WERDEN SIE
GEBRAUCHT UND WERTGESCHÄTZT.





Foto: Gernot Menzel

PETRA MÜHL IST EINE DER FREUNDLICHEN MITARBEITERINNEN BEIM KUNDENSERVICE.

MATTHIAS SCHUSTER KENNT MIT 30 JAHREN ERFAHRUNG DAS HOYERSWERDAER NETZ WIE SEINE WESTENTASCHE.

Arbeit und auf die Arbeit, die Matthias Schuster, neben Familie und Eigenheim, noch immer leistet.

Seine Kollegin Petra Mühl sitzt mit am Tisch und hört aufmerksam zu. Sie ist Jahrgang 1957, aber erst seit 2021 im Kabelmax-Team. Elektrikerin hatte sie einst gelernt, später bildete sie sich zur Fernmeldemechanikerin weiter. Ihr beruflicher Weg führte sie von Laubusch und Lauta über Wernigerode nach Berlin – und wieder zurück in die Lausitz. Bis 2021 hatte sie sieben Jahre lang in Lauta Dorf ihre betagten Eltern gepflegt, es fehlten ihr danach nur vier Monate bis zum Renteneintritt. Nach diesen Vollzeitpflegejahren wäre sie, müde und ausgebrannt wie sie war, eigentlich gern zuhause geblieben. Wegen der fehlenden vier Monate musste sie sich jedoch dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen. „Ich habe ein bisschen gehofft, dass sich aufgrund meines Alters

niemand bei mir meldet. Doch es meldete sich Kabelmax. Dabei sage ich Ihnen ehrlich: Bei meiner Bewerbung hatte ich mir kein bisschen Mühe gegeben. Ganz im Gegenteil...“

Firmenchef Jan Schulze lud Petra Mühl zum Vorstellungsgespräch ein und es wurde klar: Diese Frau ist anders, als es die lieblos dahin geschriebene Bewerbung vermuten ließ – die brauchen wir. Sie wurde zum Probearbeiten gebeten und war zunächst im Telefondienst. Freundlich wie sie ist, wortgewandt und kompetent kam sie bald in den Kundenservice, ihre Schwerpunkte sind heute Qualitätsmanagement, Kündigungsabwicklung und Rückgewinnung. Petra Mühl fühlte ich von Anfang an wohl und verließ das Unternehmen nach Renteneintritt nicht. Sie arbeitet heute, genau wie ihr Kollege Matthias Schuster, auf 450-Euro-Basis weiter.

ANZEIGE



Markisen für den Sommer!

Wählen Sie jetzt aus unserem umfangreichen Fenster- und Türensoriment

FENSTER • TÜREN • TORE

Dieter Jochim

Zur Friedenseiche 15
02979 Seidewinkel

Tel.: (0 35 71) 4 22 90

Porta Plus Türen und Fenster von **dth TIEMANN**



Foto: Gernot Menzel

Beide sind sich einig: Das macht man nicht allein wegen des Zuverdienstes. Der ist ein schöner Nebeneffekt für Ausgaben, über die man sonst länger nachdenken würde. Aber in einem Unternehmen bleibt man nur, wenn man sich dort wohl fühlt.

Während unseres Gespräches wuseln immer wieder Kollegen vorbei. „Ach, unsere Rentnerbrigade beim Interview“, wird gefrotzelt. Witzige Antworten gehen zurück. Petra Mühl und Matthias Schuster gehören einfach zu Kabelmax,

auch jetzt im Rentenalter. Hier werden sie wertgeschätzt, man freut sich, wenn sie da sind, ihre Arbeit wird geachtet. Zuhause, auch darüber herrscht Einigkeit zwischen den beiden, ist der Horizont trotz Familie und Freundeskreis schnell eingeschränkt. „Drücken wir die Daumen, dass der jetzige Zustand noch lange erhalten bleibt, dass wir gesund bleiben und Freude haben. Wir gehen nicht mehr arbeiten weil wir müssen. Wir gehen, weil wir wollen. Und wir tun das gern, weil wir wertgeschätzt und gebraucht werden und weil es uns Spaß macht.“

ANZEIGE



Foto: Uwe Schulz

Das neue Herz des ZOO

Der Zoo Hoyerswerda steht vor einem Meilenstein: Noch in diesem Jahr soll mit dem Bau des neuen Wirtschaftshofes begonnen werden. Mit dem Projekt wird die Infrastruktur hinter den Zoo-Kulissen fast komplett umgekrempelt. Für die Mitarbeitenden bringt das neue Herzstück vor allem eines: jede Menge Erleichterungen im Arbeitsalltag.

Ockergelb leuchtet die Ziegelfassade des Dreiseithofs in der Sonne. Das markante Gebäude am Haag 13a zwischen der tierischen Wohngemeinschaft von Kängurus und Emu Hilde sowie Bundesstraße und Elsterlauf soll ab diesem Jahr zum zentralen Wirtschaftshof des Zoo Hoyerswerda umgebaut werden. Der erste Teilabschnitt des umfangreichen Zoo-Masterplans soll mit ihm Wirklichkeit werden. „Noch nie wurden die Prozesse im Hintergrund so grundlegend umstrukturiert“, sagt der Technische Leiter Christian Trunsch. Die Planungen dafür laufen seit vielen Monaten – immer in enger Abstimmung mit dem zuständigen Ingenieur- und Baubüro, Tierpflegenden und Technikern. Denn der künftige Wirtschaftshof ist nicht einfach nur ein weiteres Bauprojekt in dem Hoyerswerdaer Tierreich: Er wird

MILLIONEN-
PROJEKT
WIRTSCHAFTS-
HOF FÜR
BESSERE
INFRASTRUKTUR
UND ARBEITS-
BEDINGUNGEN
IM ZOO
HOYERSWERDA



das neue Herzstück, in dem alle infrastrukturellen Prozesse rund um die Versorgung der Tiere und die Entsorgung von Abfällen zusammenlaufen und die Arbeitsabläufe für das Team nachhaltig optimiert werden. Ein Meilenstein in der Zoogeschichte.

Millionenprojekt für Hoyerswerda

Rund 1,56 Millionen Euro sind für den Um- und Ausbau des ehemaligen Wohnhauses und der Nebengebäude kalkuliert. Umgesetzt werden soll das Großprojekt mit Unterstützung durch Fördermittel aus dem Strukturwandel-Topf für die Kohleregionen. Ende vergangenen Jahres wurde das Projekt bei der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung eingereicht, der Begleitausschuss gab bereits vorher grünes Licht. Inzwischen liegt der qualifizierte Antrag bei der Sächsischen Aufbaubank, die Gespräche mit dem Sächsischen Staatsbetrieb für Immobilien und Baumanagement laufen. Arthur Kusber, Geschäftsführer der Zoo, Kultur und Bildung Hoyerswerda gGmbH hofft, dass bis zum Herbst alle Genehmigungen und Bescheide vorliegen und die Bauarbeiten starten können.



Bessere Arbeitsbedingungen und schnellere Abläufe

„Mit dem neuen zentralen Wirtschaftshof können wir die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden deutlich verbessern und etliche Arbeitsschritte spürbar erleichtern. Dadurch werden sich auch viele Abläufe beschleunigen“, erklärt Arthur Kusber. Ein Baustein des neuen Wirtschaftshofes ist beispielsweise der zentrale Containerstellplatz, der am Rande des Gehöfts entstehen soll und gut über die Zufahrt von der Bundesstraße erreichbar sein wird. „Bisher hatten die Tierpfleger und Tierpflegerinnen mit den schweren Mistkarren von fast jedem Gehege weite Wege bis zum Wirtschaftshof“, weiß Christian Trunsch. Mehr als 10.000

ANZEIGE

Stylebar

EST. 2020

Die Stylebar ist mehr als nur ein Ort, an dem Stammkunden den perfekten Hairstyle bekommen. Wir bieten dir auch eine handausgelesene Palette an cooler Kleidung und modischen Accessoires. **Einmalig in Hoyerswerda – überzeug dich selbst!**

Lisa *Celine*

KEIN STYLE MEHR VERPASSEN

@ STYLEBAR_HAIRSTUDIO

STYLEBAR CONCEPT STORE

10% KENNENLERN RABATT auf ein Kleidungsstück

Einlösbar bis zum 31.08.2023

Kann nicht auf Friseurdienstleistungen/Produkte eingelöst werden.

Coupon ausschneiden & mitbringen

GRÜNEWALDRING 1
02977 HOYERSWERDA

TIERPFLEGERIN EMILY SELIGER BEREITET IN DER FUTTERKÜCHE FRISCHES OBST UND GEMÜSE FÜR DIE BEWOHNER DES ZOOS HOYERSWERDA ZU. IM KÜNFTIGEN WIRTSCHAFTSHOF SOLL AUCH DIE FUTTERKÜCHE GROSSZÜGIG PLATZ BEKOMMEN – EBENERDIG, MIT MODERNER EINRICHTUNG UND EINEM GROSSEN FENSTER, DURCH DAS BESUCHER UND BESUCHERINNEN DEN MITARBEITENDEN ÜBER DIE SCHULTERN SCHAUEN KÖNNEN.



Foto: Zoo Hoyerswerda/Stefanie Junb

Schritte am Tag kommen da bisher regelmäßig zusammen. In Zukunft sollen an mehreren Stellen im Gelände kleinere Container für die Abfälle aufgestellt werden. Deren Inhalt wird dann regelmäßig per Radlader zu den Sammelbehältern am zentralen Containerplatz gebracht. Dadurch, dass der neue Stellplatz außerhalb des für Besucher zugänglichen Bereichs liegt, ist es in Zukunft auch weniger problematisch, wenn große Liefer- und Entsorgungsfahrzeuge tagsüber anrollen.

Moderne Futterküche

Nicht nur die Lage des neuen Wirtschaftshofs am Rande des Zoos und die direkte Anbindung an die B 97 sind logistisch günstig. Für Christian Trunsch bringt die Investition auch einen weiteren großen Vorteil: „Die alte Technik ist häufig kaputt und sehr wartungsintensiv. Im künftigen Wirtschaftshof sind wir dann technisch auf dem neusten Stand.“ Das gilt zum Beispiel für die Futterküche, die hier mit einziehen soll. Bisher befindet sie sich im Keller eines Gebäudes neben der Jugendfarm. Das heißt: Lieferungen müssen erst mühsam nach unten transportiert und fertige Futterbehälter dann wieder nach oben geschafft werden. Das kostet Kraft und Zeit. Die neue Futterküche ist ebenerdig geplant und geräumiger, dadurch werden Anliefern, Sortieren und Zubereiten deutlich erleichtert. Neue Kühlzellen und ein Industriegeschirrspüler sind eingeplant. Durch ein großes Fenster sollen Besucherinnen und Besucher den Mitarbeitern in Zukunft sogar bei ihrer Arbeit zuschauen können. „Unsere Tiere bekommen nur das Beste. Die Tierpflegerinnen und Tierpfleger verfüttern wirklich nur das, was sie auch selbst essen würden“, erklärt Christian Trunsch. Auf dem Speiseplan der rund 870 tierischen Bewohner steht eine ganze Menge. 500 Kilogramm Fleisch verputzen die Raubtiere monatlich. Für Otter, Pelikane und Co stehen pro Monat rund 800 Kilogramm Süß- und Meerwasserfische auf dem Speiseplan. Hinzu kommen tonnenweise Obst und Gemüse, Pellets in allen möglichen Varianten sowie Getreidesorten. Das alles muss ordentlich gelagert werden. Bisher waren die Kapazitäten überall auf dem Zoogelände verteilt. Künftig bekommt alles unter dem Dach des Wirtschaftshofes seinen



Platz. Ein weiterer Riesenvorteil: Die 35 Tonnen Heu und die zehn Tonnen Stroh können dann mit Radlader und Gabel ins Lager gebracht werden. Bisher waren die Muskeln der Tierpflegenden gefragt. Für Erleichterung sorgen beispielsweise auch zwei Förderschnecken, mit denen Einstreumaterial von einem Container des Wirtschaftshofes aus direkt in die Futtertierzucht beziehungsweise in die Schubkarren der Tierpflegenden transportiert werden kann. Ideen für die Optimierung der Futterküche hatte sich das Zooteam bei einem Besuch des Dresdner Zoos geholt.

Neue Sanitär- und Sozialräume

Nicht nur die Arbeitsabläufe werden mit dem Umbau verbessert und erleichtert. In dem ehemaligen Wohnhaus des Gehöfts sollen im Erdgeschoss auch moderne Sanitär- und Sozialräume für die Mitarbeitenden entstehen mit einer sauberen Trennung von Dienst- und Privatkleidung, um die hygienischen Bedingungen weiter zu optimieren. Im Obergeschoss sind neben einem großen Pausenraum auch die Büros des Futtermeisters und Zootierinspektors und der Revierleitenden eingeplant. Dort ist dann auch Raum für die Qualifizierung der Auszubildenden, Revierbesprechungen und Fortbildungen.

Perspektive Afrika

Sobald es grünes Licht für den Förderantrag gibt, soll es losgehen und im besten Falle kann der Wirtschaftshof bereits Ende 2024 in Betrieb gehen. „Neben der Sanierung des Schlosses ist das das größte Projekt der vergangenen Jahre und das einzige, das nachwirkend so viele Veränderungen mit sich bringt“, betont Christian Trunsch. Wenn der neue Wirtschaftshof läuft, soll in fernerer Zukunft nebenan der künftige Afrika-Bereich des Zoo Hoyerswerda entstehen.

ANZEIGEN



Druckhaus Scholz GmbH



AUSBILDUNG 2023 MEDIEN-TECHNOLOGIE DRUCK

BEWERBUNG?
Per Mail oder Post an

Pforzheimer Platz 8
02977 Hoyerswerda

Tel.: 03571 415278
Mail: info@druckhausscholz.de

BERATUNG | LAYOUT | DRUCK | WERBETECHNIK | TEXTILDRUCK

JEDERZEIT FÜR SIE DA

BABETT TANNENHAUER
INHABERIN



INDIVIDUELLE BESTATTUNGEN NACH WUNSCH
VORSORGEBERATUNG | ÜBERFÜHRUNGEN
GROSSE AUSWAHL AN URNEN UND SÄRGEN
TRAUERKARTEN | KRÄNZE | BLUMEN | FOTOS



FICHTENWEG 19 | 02977 HOYERSWERDA | TEL. 03571 42380
KARL-MARX-STR. 84 | 03130 SPREMBERG | TEL. 03563 344565

OSSI

Lebendiger Treff für Kinder und Jugendliche

Bunt, lebendig und international gilt das Jugendclubhaus OSSI in Hoyerswerda als begehrter Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit ist die Kommunikation mit den Kindern und Jugendlichen, um Problemlagen und Konflikte zu erkennen und, falls möglich, unterstützend einzugreifen. Dazu gehören Projekte und Aktionen zur Demokratieerziehung, Prävention und zur Kompetenzentwicklung.

Tanz- und Bewegungspädagogin Franziska Grabowski leitet das OSSI mit Herzblut und hat dementsprechend einen weiteren Schwerpunkt etabliert. Ihre 20-köpfige Tanzgruppe „Diverse Crew“ rockt mit Streetdance und Hip-Hop immer dienstags und freitags den großen Saal sowie bereits so manchen DanceCup. Die diplomierte Sozialpädagogin ist selbst leidenschaftliche Tänzerin. Voller Elan bringt sie neue Choreografien bei. Zusammen mit ihrem Team ist Franziska Grabowski nach Schulschluss für ihre Schützlinge da. Ob tanzen, Musik hören, Volley- bzw. Basketball spielen, Queues beim Billard schwingen oder einfach nur eine ruhige Kugel schieben – das breite Angebot für Kinder und Jugendliche verbindet Schulen und Nationen beispielhaft.



1964 als Kreiskulturhaus nach dem Schriftsteller Nikolai Ostrowski benannt und eröffnet, war die Liselotte-Herrmann-Straße 1 immer schon ein Ort für Kleinkunst und politische Debatten. Noch heute erinnert eine Gedenktafel mit der Inschrift „Hier wirkte und arbeitete von 1978 bis 1989 die Brigade Feuerstein mit Gerhard Gundermann“ sowie eine Fotografie an die Musiker. Mit der 1983 zu Gundermanns Hochzeit gepflanzten Kastanie im Hof liegen in Hoyerswerda buchstäblich stadtbedeutende Wurzeln. Seit 2005 befindet sich das OSSI in Trägerschaft der RAA. Kindern und Jugendlichen steht ein Ort u.a. zur Begegnung, für Freizeitaktivitäten, zur Durchführung von Angeboten der Kompetenzentwicklung und Bewegung oder auch ein PC-Point für Hausaufgaben und Bewerbungen sowie Angebote speziell für Horte zur Verfügung. Auch die Tanzschule Hartwig mietet sich hier ein.

„Wir sehen uns als Motor“, sagt Helga Nickich als heutige Vorstandsvorsitzende der RAA Hoyerswerda/Ostsachsen. Seit der Gründung 1992 wirkt sie maßgeblich an der Weiterentwicklung der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Demokratie und Lebensperspektiven mit. Die RAA gestaltet und begleitet als freier Träger nicht nur für Bildungsakteure demokratische Entwicklungsprozesse im Bereich Demokratie. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erreicht die RAA die Kinder und Jugendlichen der Stadt.

Die Reihe „Wider das Vergessen“ entstand beispielsweise als Schülerprojekt gemeinsam mit dem VVN-BdA Stadtverband Hoyerswerda sowie der Stadtverwaltung. Seit nunmehr 25 Jahren erlangen Kinder der Klassenstufen 9 und 10 politisch-historische Bildung durch die Auseinandersetzung mit vergangenen Zeiten. Zeitzeugen berichten von ihren NS-Erfahrungen. Filmvorführungen, Exkursionen, Lesungen und Gedenkfeiern ergänzen das Projekt. Cindy Paulick, die Projektkoordinatorin, sieht darin Hoyerswerdas Vorreiterposition für andere Kommunen.

In einem weiteren Beispiel unterstützt die RAA bei der Schulsozialarbeit in fünf Bildungseinrichtungen und fungiert als Bindeglied zwischen Schülern, Lehrkräften, Eltern und weiteren Partnern. Mit viel Fingerspitzengefühl informieren, beraten und helfen die Pädagogen in Konfliktsituationen und Themen wie Stress, Angst, Mobbing oder Drogen, immer vor dem Hintergrund einer gemeinsam abgestimmten Strategie im Sinne aller Beteiligten.

Die bedeutende Rolle in der Verantwortungsübernahme für eine positive Entwicklung des Gemeinwesens der Stadt Hoyerswerda wird auch mit der Ausführung der Koordinierungsstelle Bildung wahrgenommen. Sie macht sich für unsere Jüngsten stark und setzt sich für deren aussichtsreiche Zukunft mit möglichst allen am Prozess beteiligten Akteuren ein.

ANZEIGE

DIENSTLEISTUNGSSERVICE HENRY STECKLINA

- **Zaunbau**
- **Haus- & Gartenservice**
- **Pflasterarbeiten**
- **Landschaftsgestaltung**
- **Abriss- & Entsorgung**
- **Schweißarbeiten**

Hauptstraße 53 · 02979 Burg
Tel.: 035727 50 560 · Fax: 035727 18 318
Funk: 0170 72 78 854 · E-Mail: h-stecklina@t-online.de

3 Kreative 100 Jahre 1 Stadt

Einfallsreichtum und Schöpferkraft zehren nicht selten auch vom Ort, an dem jemand sich dem Schaffen von Neuem widmet. Man muss sich nur die Bilder von Hoyerswerdaer Malern wie Karl Leder (1867-1932) und Kurt Klinkert (1927-2004) ansehen oder die Texte der Hoyerswerdaer Autorin Waltraut Skoddow (1942-2014) lesen. Die Stadt oder die Lausitz haben darin oft sehr deutlich Spuren

**AUTORIN BRIGITTE REIMANN,
COMPUTERVATER KONRAD ZUSE
UND BILDHAUER JÜRGEN VON
WOYSKI WERDEN IN DIESEM
SOMMER ERLEBBAR UND EINIGE
FUNDE SOGAR ERSTMALS
VERÖFFENTLICHT.**

hinterlassen. Drei weiteren Personen, deren Kreativität sich mit Hoyerswerda verknüpfen lässt, sind in diesem Sommer zwei sich gegenseitig ergänzende Ausstellungen und eine ganze Reihe an Veranstaltungen zugeordnet. Unter dem Leitgedanken „Drei Kreative – 100 Jahre – Eine Stadt“ widmen sich das Schloss & Stadtmuseum Hoyerswerda sowie das ZCOM Zuse-Computer-Museum zusammen mit kulturellen Partnern der Autorin Brigitte Reimann (1933-1973), dem Computervater und Maler Konrad Zuse (1910-1995) sowie dem Bildhauer Jürgen von Woyski (1929-2000).

Es sind drei Namen, denen man im öffentlichen Leben in Hoyerswerda zwar durchaus häufiger begegnet, aber Kerstin Noack vom Stadtmuseum sagt: „Nicht jedem sind diese drei Personen ganzheitlich mit ihren zahlreichen Facetten ihres Schaffens und ihrer Biografie bekannt.“ Die jeweiligen Lebensumstände der drei Personen und ihre Werke im Kontext der damaligen Stadtgeschichte werden in den zwei Ausstellungen im Schloss sowie im ZCOM beleuchtet. Stehen in der Altstadt eher der biografische Hintergrund sowie das Umfeld im Fokus, lässt sich in der Neustadt etwas mehr zu ihrem Schaffen und ihren Werken erfahren. „Wir schlagen dabei den Bogen bis heute, weil alle drei nicht nur

ANZEIGE



**ES MÜSSEN NICHT IMMER BURGEN
ODER SCHLÖSSER SEIN...**
Immobilienmakler sind
Spezialisten für Immobilien
und Baugrundstücke



**Wir suchen
Immobilien
jeglicher Art**

Friedrichsstraße 36
02977 Hoyerswerda
☎ (03571) 42 89 89
Fax (03571) 60 78 24
Sie träumen? Wir realisieren!

**Lichtenberger
Immobilien**



von Hoyerswerda beeinflusst worden sind, sondern weil auch sie die Stadt beeinflusst haben. Das reicht beispielsweise bis hin zum bürgerschaftlichen Engagement in Hoyerswerda“, sagt Andrea Prittmann vom ZCOM.

Und so ist es kein Wunder, dass sich unter den Partnern der Freundeskreis für Kunst und Literatur des einstigen Kunstvereins findet, der sich Brigitte Reimann stark verpflichtet fühlt. Es wirken aber auch die der Kunst im öffentlichen Raum verbundene Ortsgruppe des Kulturbundes sowie die Jürgen-von-Woyski-Stiftung mit. Und dank Finanzierung durch den Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien, die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, die Seenlandstiftung des Klinikumsbetreibers Sana sowie die Stiftung Lausitzer Braunkohle kann es diese zwei Ausstellungen und zusätzlich bis Oktober ein umfangliches Begleitprogramm geben. Auch das aus Bundesmitteln finanzierte Zentrenmanagement der Stadt ist dabei, denn dessen Ziel, die Lebendigkeit von Alt- und Neustadt zu fördern, erfüllt sich hier beispielhaft beidseits der Schwarzen Elster.

Der Titel der Reihe bezieht sich darauf, dass der spätere Computererfinder vor hundert Jahren mit seinen Eltern nach Hoyerswerda kam. Vater Emil nahm 1923 eine Stelle als Postmeister an. Hier hat sein Sohn nicht nur, wie zahlreiche frühe Zeichnungen und Karikaturen belegen, mit künstlerischer Arbeit begonnen. Die verbrieft Faszination für Tagebaugroßgeräte und die Liebe zum Tüfteln mit dem Stabilbaukasten legten die Basis für die Ingenieurs-Tätigkeit. Marcus Matics vom ZCOM sagt, von den Relais der damals hochmodernen Telefonanlage im Keller des Post-Gebäudes in der Altstadt ließe sich eine direkte Verbindung zur

ANZEIGE



Diplom-Volkswirt
Matthäus Olawsky
 Steuerberater

Friedrichsstr. 10e
 Hoyerswerda
 Tel.: (03571) 42 41 10

Görlitzer Str. 10
 Weißwasser
 Tel.: (03576) 2 88 50

www.steuer-olawsky.de

Mein Leistungsprofil

- steuerliche Beratung
- Existenzgründung
- Steuerbelastungsvergleich
- vorausschauende Beratung
- Finanzplanung
- betriebswirtschaftliche Beratung

Besondere Kenntnisse und Schwerpunkte

- Sanierung
- Unternehmensnachfolge

VERANSTALTUNGS TIPPS

Verwendung solcher elektrischen Schalter in der Z 3, der ersten frei programmierbaren, digitalen Rechenmaschine der Welt ziehen.

Brigitte Reimann hätte in diesem Sommer ihren 90. Geburtstag feiern können, wäre sie nicht sehr jung schon vor 50 Jahren verstorben. Der Umstand, dass im vorigen Jahr in einem Kellerverschlag ihres vorigen Wohnhauses im WK I überraschend Dokumente aus ihrem persönlichen Nachlass auftauchten, die dort sechs Jahrzehnte überdauert hatten, gab die Möglichkeit für eine überarbeitete Auflage des Romans „Die Geschwister“, der auch gleich ins Englische übersetzt wurde. Einiges aus dem Kellerfund ist in diesem Sommer erstmals öffentlich zu sehen. Obendrein hatte gerade Brigitte Reimanns Erstling „Die Denunziantin“ Premiere, geschrieben in sehr jungen Jahren schon 1952, aber bisher nie veröffentlicht.

Und Jürgen von Woyski hat mit Kunstwerken überall in der Stadt das Gesicht von deren öffentlichem Raum so stark mitgeprägt wie sonst kaum ein Künstler seines Faches. Der Sorbenbrunnen auf dem Mark stammt ebenso von ihm wie der Trompeter vor dem Schloss oder die Vogelflug-Plastik im Brunnen am Lipezker Platz. Und selbstredend war er als Initiator der Hoyerswerdaer Bildhauersymposien dafür verantwortlich, dass man heute die Werke vieler seiner Kolleginnen und Kollegen im Stadtgebiet bewundern kann. Es ist in diesem Sommer 25 Jahre her, dass Hoyerswerda ihm die Ehrenbürgerwürde verlieh.

Ob nun der Original-Schreibtisch von Brigitte Reimann und Siegfried Pitschmann aus den 1960er Jahren, der beeindruckende Kellerfund mit Schriftstücken, Zuse-Zeichnungen zum Lautauer Aluwerk der 1920er Jahre oder ein Stadtmodell mit laseranimierten Standorten von Skulpturen in der Stadt – dies und anderes mehr soll den Hoyerswerdaerinnen und Hoyerswerdaern, aber auch



» **Dienstag, 11. Juli, 16 Uhr, ZCOM**
Vortrag von Felix Richter zur Bau- und Ideengeschichte der Neustadt
Eintritt: drei Euro

» **Sonntag, 16. Juli, 10 Uhr, Treff Bürgerzentrum**
Radeln auf der „Spur der Steine“,
Teilnahme: fünf Euro

» **Freitag, 21. Juli, 19 Uhr, Schloss**
Szenische Lesung aus Brigitte Reimanns „Die Geschwister“
Eintritt: fünf Euro

» **Sonntag, 30. Juli, 11 Uhr, Treff Bürgerzentrum**
Führung auf Konrad Zuses Schulweg
Teilnahme: fünf Euro

» **Dienstag, 15. August, 19 Uhr, Schloss**
musikalisch-literarisches Reimann-Programm
Eintritt: fünf Euro

» **Sonntag, 20 August, 11 Uhr (Schloss) & 14 Uhr (Zcom)**
Führungen zu Brigitte Reimann
jeweils Museumseintritt

» **Sonabend, 28. Oktober, 10 Uhr**
Lesung mit Musik, Erinnern an Martin Schmidt (†) vom Kunstverein
Eintritt: fünf Euro

ANZEIGE



**fahrschule
HARTMANN**

*Denn es soll ja
sicher sein!*

Dann macht es auch wieder Spass!

www.fahrschulehartmann.de

Informieren Sie sich jetzt über alle Möglichkeiten der Führerscheinausbildung in der CORONAzeit!

funk 0172 | 35 11 048
fon 03571 | 40 95 04



Foto: Gernot Menzel



Foto: Uwe Schulz

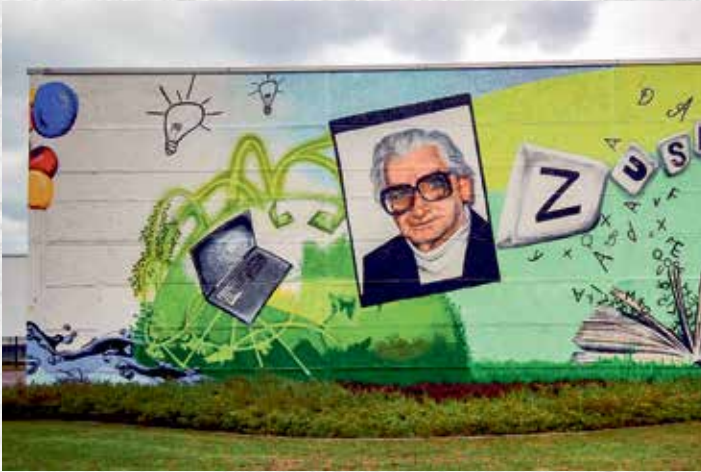


Foto: Uwe Schulz



Foto: Uwe Jordan

SKULPTUREN,
NAMEN WICHTIGER
ÖFFENTLICHER
EINRICHTUNGEN SOWIE
STRASSEN UND PARKS
ERINNERN AN DIE GROSSEN
KÜNSTLER DER STADT.

Gästen der Stadt drei ihrer ehemaligen kreativen Köpfe näher bringen. Dass das bei Weitem natürlich nicht alle sind, zeigen die drei eingangs genannten Namen ebenso wie der Umstand, dass die nach Brigitte Reimann benannte Bibliothek sich in diesem Sommer einem weiteren schöpferisch tätigen Hoyerswerdaer verschrieben hat. Zu sehen ist dort nämlich eine Ausstellung über den Bergmann und Musiker Gerhard Gundermann (1955-1998), dessen Todestag sich am 21. Juni zum 25. Mal jährt.

ANZEIGE

UNSERE LEIDENSCHAFT KLEBT AN AUTOS



Sonnen-
schutz-
folien



Lack-
schutz-
folien



Fahrzeug-
komplett-
folierung

innofolia[®]
INNOVATION IM FOLIENDESIGN

WWW.INNOFOLIA.DE
HOYERSWERDA | FELDSPTR. 4 | FUNK 0172 3446045





Für ein kleines bisschen mehr Selbstständigkeit

Richtig schick hat sich Veronika Jakob gemacht. Der 74-Jährigen ist das noch immer wichtig. Obwohl es ihr nicht mehr leicht fällt und sie nur noch selten aus dem Haus kommt, wie sie gesteht. Die gebürtige Mecklenburgerin kam 1964 nach Hoyerswerda. Nach unzähligen Krankenhausaufenthalten wurde sie 1993 in die „Wohnstätte für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung“ aufgenommen. Das sei damals noch in der Thomas-Müntzer-Straße gewesen, erinnert sie sich. Eigentlich hätte sie da jetzt Jubiläum, meint sie, und verweist auf die 30 Jahre seither. In der Wohnstätte fühlt sie sich wohl. Früher habe sie gerne Decken bestickt, das gehe ihr jetzt aber nicht mehr so von der Hand. Traurig fügt sie noch hinzu, dass sie auch sonst nicht mehr so mobil sei. Das sind Gabriele Friedrich und Ilona Stinn (beide 63) hingegen schon. Die eine in Bad Sülze, die andere in Hoyerswerda geboren, leben auch sie schon etliche Jahre

in der Wohnstätte. Sie haben sich angefreundet. Wenn das Wetter schön ist, gehen die zwei Frauen ganz gerne mal ein Eis essen. Heute muss das erstmal warten. Denn die beiden sind zum Küchendienst eingeteilt.

Die Wohnstätte auf der Lieselotte-Herrmann-Straße ist eine Einrichtung der Lausitzer Werkstätten gGmbH für behinderte Menschen in Hoyerswerda (WfbM). 1992 war das Wohnheim auf der Thomas-Müntzer-Straße mit 22 Plätzen eröffnet worden. 2005 zogen die Bewohner dann auf die Lieselotte-Herrmann-Straße um. Im Jahr darauf – passend zum Jubiläum 15 Jahre Lausitzer Werkstätten – wurde die neue Wohnstätte mit 34 Plätzen vollends fertiggestellt. Fünf der dort lebenden Frauen und Männer sind wie Veronika Jakob, Gabriele Friedrich und Ilona Stinn bereits Rentner, die Anderen arbeiten in verschiedenen Bereichen der Werkstätten.

ILONA STINN, VERONIKA JAKOB UND GABRIELE FRIEDRICH (VON LINKS) LEBEN IN DER WOHNSTÄTTE DER LAUSITZER WERKSTÄTTEN GMBH.

In die Wohnstätte werden Menschen ab dem 18. Lebensjahr aufgenommen, die wegen ihrer geistigen Beeinträchtigung oder mehrfachen Behinderung allein in einer Wohnung nicht zurechtkommen würden und auch Angst davor haben. Nicht selten beinhaltet ihre Vorgeschichte psychische Probleme. Sechs Zimmer sind rollstuhlgerecht. Caroline Rudolph, die seit März 2023 die Wohnstätte leitet, macht auf eine weitere Besonderheit aufmerksam: „Wir haben alles Einzelzimmer. In jedem gibt es eine Nasszelle mit

Waschbecken zum Zähneputzen und Händewaschen.“ Der älteste Bewohner ist erst vor kurzem 80 Jahre alt geworden, die Jüngste ist 24.

Die Kosten für die Unterbringung in der stationären Wohnstätte trägt der Kommunale Sozialverband Sachsen. Ein Wohn- und Betreuungsvertrag regelt einerseits die Fachdienstleistungen, also die Begleitung der Bewohner durch Fachpersonal, und andererseits alle Fragen der Unterkunft, ähnlich einem Mietvertrag. Als gelernte Heilerziehungspflegerin war Caroline Rudolph seit 2006 in der Einrichtung tätig, ehe ihr vor einem Vierteljahr die Leitung übertragen wurde.

Zum Team der 36-Jährigen gehören sechs Heilerziehungspfleger und fünf Betreuungshelfer. Sie arbeiten in drei Schichten und sichern so eine 24-Stunden-Betreuung – auch am Wochenende und an den Feiertagen. „Jeder unserer Bewohner wird nach seinen individuellen Bedürfnissen betreut. Es gibt keine Verbote. Wir sehen uns als Assistenten, begleiten die Menschen in allen Lebenslagen“, erklärt sie. Das Fachpersonal hat ein wachsames Auge, dass Medikamente genommen werden, gibt Tipps in der Haushaltsführung und leitet beim Einkauf an. Gekocht wird gemeinsam. Mit den Diensten für Küche, Toilette putzen oder im Garten ist reihum jeder mal dran, so wie es auch in einer Familie üblich wäre. Den „Stubenrundgang“ jeden

ANZEIGE

MEDIENPROGRAMM JULI BIS SEPTEMBER 2023

ALLE
ANGEBOTE SIND
KOSTENFREI!



JULI

Computerstammtisch
07.07.2023 | 16-18 Uhr
Zuse-Museum Hoyerswerda

**Medienkurs ab 60: „Handy 1x1 –
Sicherer Umgang mit dem Smartphone“**
19.07.2023 | ab 16 Uhr | KuFa Hoyerswerda

**Digitalcafé – vernetzt und menschlich
verbunden von Frauen für Frauen**
26.07.2023 | 10-11 Uhr
Zuse-Museum Hoyerswerda

AUGUST

Computerstammtisch
04.08.2023 | 16-18 Uhr
Zuse-Museum Hoyerswerda

**Medienkurs ab 60: „Handy 1x1 –
Was kann mein Handy alles?
Von To-do-Listen bis Klingelton“**
16.08.2023 | ab 16 Uhr | KuFa Hoyerswerda

**Digitalcafé – vernetzt und menschlich
verbunden von Frauen für Frauen**
30.08.2023 | 10-11 Uhr
Zuse-Museum Hoyerswerda

SEPTEMBER

Computerstammtisch
01.09.2023 | 16-18 Uhr
Zuse-Museum Hoyerswerda

**Medienkurs ab 60: „Handy 1x1 –
WhatsApp und Co. – Was können Apps
und welche braucht man?“**
20.09.2023 | ab 16 Uhr | KuFa Hoyerswerda

**Digitalcafé – vernetzt und menschlich
verbunden von Frauen für Frauen**
27.09.2023 | 10-11 Uhr
Zuse-Museum Hoyerswerda



Projekt MedienNetzwerk Lausitz | Kulturfabrik Hoyerswerda
Braugasse 1 | 02977 Hoyerswerda | Ansprechpartner: Kristin Eubling, Dirk Lienig
Tel. 03571 2093332 | dlienig@arcor.de | www.mediennetzwerk.la



Donnerstag nehmen manche als notwendiges Übel hin, während es andere ganz lustig finden, ergänzt eine der Betreuerinnen.

Für den Verbleib in der stationären Wohnstätte sei regelmäßig der Entwicklungsstand einzuschätzen und zu bewerten. Mitunter schafft jemand den Sprung in eine der anderen Wohnformen, also in die Außenwohngruppen der WfbM oder in das ambulant betreute Wohnen. Doch das sei selten, meint Caroline Rudolph. Dafür seien die Frauen und Männer in der Wohnstätte in ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu sehr eingeschränkt, zudem werden sie auch immer älter.

Fortschritte gibt es dennoch. Auch wenn sie nur scheinbar kleiner Natur sind und für Außenstehende als selbstverständlich gelten, können sie den Behinderten neue Welten erschließen. Die Leiterin der Einrichtung erzählt von einem 34-Jährigen, der nach gezielter Förderung nun ganz allein die Waschmaschine bedienen darf und darauf mächtig stolz ist. Zu Recht, wie Caroline Rudolph findet. Denn wegen seiner geistigen Behinderung kann der Mann nicht lesen. Mit Bildkarten sei ihm das Wäschemachen und die Bedienung der Waschmaschine beigebracht worden. Solche didaktischen Hilfsmittel fertigen die Betreuer selbst an – immer individuell zugeschnitten auf die Betroffenen.

Ein anderer, der schon lange in der Wohnstätte lebt, darf inzwischen allein mit dem Fahrrad zu den Lausitzer Werkstätten fahren. Wie ein Kind auf den ersten Schulweg sei er mit Wegetraining und Verkehrserziehung intensiv darauf vorbereitet worden. Oder eine junge Frau, die wegen ihrer Einschränkungen zu Hause kaum die Wohnung



verlassen hat, weil die Eltern ihr das nicht zutrauten. Dank der individuellen Förderung durch die Betreuer fährt sie jetzt alleine mit dem Bus in die Werkstatt und kann sich sogar selbst eine kleine Mahlzeit zubereiten.

Am Schönsten aber findet Caroline Rudolph die Geschichte eines Bewohners, der ein großer Fußballfan ist und zu fast jedem Spiel ins benachbarte Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion geht. Der 59-Jährige weiß alles über die 1. Mannschaft des Hoyerswerdaer FC. Die hat ihm ein Trikot geschenkt und nimmt ihn sogar mit zu ihren Auswärtsspielen. „Es ist einfach toll, wenn unsere Bewohner so integriert werden“, sagt sie. Über jeden Erfolg ihrer Schützlinge freuen sich die Betreuer der Wohnstätte natürlich mit, sparen dabei nicht mit Lob und Anerkennung.

In der Corona-Zeit hätten die Bewohner allerdings sehr gelitten, weil sie die Einrichtung nicht verlassen durften. Umso mehr mussten die Betreuer hinterher mit ihnen üben,



VERONIKA JAKOB HILFT BEIM KÜCHEN- DIENST GERN MIT.

Foto: Gernot Menzel

weil etliche in der Zeit die mühsam antrainierte Selbstständigkeit wieder vergessen hatten. Freude und Erleichterung sind deshalb groß, dass die Bewohner nun zum Beispiel wieder zum Reha-Sport gehen können, dass Lagerfeuer, Sommerfest, Ausflüge möglich sind und anderes, worauf sie Lust haben.

Caroline Rudolph weiß, dass die Arbeit mit Menschen mit Behinderung nicht jedermanns Sache ist. Deshalb fehlt es an Nachwuchs in dem Beruf. Sie selber könne sich keinen besseren vorstellen. „Man kann seine Kreativität und seine soziale Ader ausleben – und man kriegt Dank und Wertschätzung tausendfach zurück“, begründet sie. Wie von Gabriele Friedrich und Ilona Stinn, die just in diesem Moment in der Tür des Büros stehen und wie immer zu einem lustigen Schwatz aufgelegt sind.

CAROLINE RUDOLPH (RECHTS) LEITET SEIT MÄRZ 2023 DIE WOHNSTÄTTE. SIE KÖNNE SICH KEINEN BESSEREN BERUF VORSTELLEN, WEIL MAN TÄGLICH DANK UND WERTSCHÄTZUNG TAUSEND- FACH ZURÜCKERHÄLT.

Foto: Gernot Menzel

ANZEIGEN



Elektro Schnabel e.K.
Meisterbetrieb seit 1976
Inhaber: Andreas Koar Nordstraße 24
Elektrotechnikermeister 02994 Bernsdorf / OL
Tel. 03 57 23 - 2 06 13
www.elektro-schnabel.de

WIR ELEKTRISIEREN IHR EIGENHEIM!

Wir planen Ihr Eigenheim effektiv

- Planung von Steckdosen, Schaltern, usw. in 3D
- energieeffiziente Planung (auch PV-Anlage)
- maßgeschneidertes Angebot für Ihr Eigenheim

Bauphase

- Wir stellen Ihre Baustromversorgung sicher
- Vorabbesprechung auf der Baustelle vor dem Startschuss
- fach- und normgerechte Errichtung
- Anmeldung der Anlage beim Energieversorger

Überprüfung und Übergabe

- Überprüfung nach DIN VDE
- Einweisung in die Elektroanlage ihres Hauses
- sämtliche Dokumentationen werden an Sie übergeben

ELEKTRIKER/IN GESUCHT!

Bewerbung an kontakt@elektro-schnabel.de



TIEF-, STRASSEN- & LANDSCHAFTSBAU GMBH

Neue Straße 7 | Gewerbegebiet Ziegeleistraße
02977 Hoyerswerda
Tel. 03571-490 33 0 | Fax: 03571-490 33 22
Mail: arnold.pasora@t-online.de

WWW.PASORA-BAU.DE





Foto: Gernot Menzel

HOYERSWERDA IST BUNT! WOJEREĆY SU PISANE STRABENMUSIK

WEITERE INFORMATIONEN: WWW.HOYISTBUNT.DE

Chillige Elektromusik ertönte kürzlich auf dem Lausitzer Platz im Rahmen der Reihe „Hoyerswerda ist bunt“. Seth Schwarz legte mit seiner Elektro-Geige klassische Nuancen in den Beat. Den aus Wittichenau stammenden Künstler kennt der ein oder andere eventuell noch als Martin Zschornak von der Schulbank. Mittlerweile tourt er nicht nur mit seinen farbenfrohen Outfits und der hochtechnischen Musikausstattung rund um den Globus, sondern ist hauptberuflich Arzt. Immer wieder gern verweilt er aber auch in der Heimat. Eben wie für das Projekt „Hoyerswerda ist bunt“.

An seiner Seite war außerdem auch Künstlerin Lydgen. Und viele weitere Show-Experten sollen in diesem Jahr noch folgen, denn Straßenmusik spielt bis Anfang Oktober immer wieder wechselnd zwischen Lausitzer Platz und dem Altstädter Markt eine entscheidende Rolle. Die entsprechende Reihe mit dem Namen „Hoyerswerda ist bunt“ hat im Mai angefangen. Sie wird mit Unterstützung des Zentrenmanagements vor allem vom Gastronomen Robert Gbureck („Schoko & Luise“) vorangetrieben. Regelmäßig Freitagsabends und an Wochenenden werden über die warme Jahreszeit Musikanten zu erleben sein. Alle bekannten Termine ab Seite 48.

Für das vierte September-Wochenende ist sogar ein ganzes Straßenmusik-Festival in Vorbereitung.



SCADOER STR.



CLAUS-VON-STAUFFENBERG-STR.

DAS PROJEKT

Das neue Baugebiet der in Hoyerswerda ansässigen SÜBA Bauen und Wohnen LBU Lausitz GmbH an der Scadoer Straße wächst. Von den geplanten acht Doppelhäusern (16 Doppelhaushälften) stehen die ersten beiden schon fassadenfertig. Die nächsten beiden Doppelhäuser werden Ende Juni/ Anfang Juli montiert. Die SÜBA hat dann an diesem Standort, wo früher einmal Fünfgeschosser aus DDR-Zeiten standen, noch weitere Bauplätze für vier Doppelhäuser (acht Doppelhaushälften) und ein Mehrfamilienhaus mit fünf Wohneinheiten. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, dass Häuser entstehen, die für junge Familien sowohl in der Architektur als auch Ausstattung interessant sind, aber letztendlich finanzierbar bleiben. Eine Preisgarantie vom Bauträger gehört selbstverständlich dazu. Seit Mitte Oktober wird nun schon im neuen Wohnpark im WK VIII gearbeitet. Die notwendigen Erschließungsarbeiten für das Baugebiet gehen zügig vorwärts und der Abschluss der Arbeiten ist ebenfalls für Juni / Juli geplant. Danach wird es an den ers-

ten Häusern schon an die Gestaltung der Außenanlagen gehen, um im Spätherbst hier die ersten Einheiten übergeben zu können. Die SÜBA Bauen und Wohnen LBU Lausitz GmbH als Investor bemüht sich weiterhin, auch unter den derzeitigen schwierigen Bedingungen, soviel wie möglich einheimische Firmen für dieses Projekt zu binden. Damit wird in den nächsten zwei bis drei Jahren erneut eine durch den Abriss entstandene „Wunde“ im Stadtbild geschlossen und der Wohnstandort Hoyerswerda gewinnt weiter an Attraktivität.

DIE HÄUSER

Die modernen Doppelhäuser, die in diesem Projekt entstehen, werden mit hochwertiger Ausstattung angeboten. Mit Wohnflächen von 100 oder 140 m² sowie Grundstücksgrößen um die 375 m² sind es die idealen Stadthäuser. Alle Häuser haben ein lichtdurchflutetes Wohnzimmer mit angrenzender Sonnenterrasse, Tageslichtbad, Fußbodenheizung im gesamten Haus und gestaltete Außenanlagen. Eine fünfjährige Gewährleistung auf die Objekte ist selbstverständlich. **Sie haben Interesse** oder wollen weitere Informationen zu diesem Baugebiet haben? Der Verkauf erfolgt direkt über den Bauträger, der SÜBA Bauen und Wohnen LBU Lausitz GmbH.



DAMIT SIE MORGEN BESSER WOHNEN!

Kontaktieren Sie uns unter Tel. 0177 4122577 und vereinbaren einen Beratungs- und Besichtigungstermin mit uns. Sie können sich auch jeden Sonntag von 13 bis 16 Uhr in unserem Musterhaus im Anne-Frank-Weg 1 in Hoyerswerda beraten lassen.

Über den TELLERRAND geschaut



AZUBIS AUS HOYERSWERDA
UND PIRNA TAUSCHTEN IHREN
ARBEITSPLATZ. SIE ERLEBTEN,
WIE MAN ANDERSWO DIE
HERAUSFORDERUNGEN IN DER
WOHNUNGSWIRTSCHAFT
MEISTERT. EIN MEHRWERT FÜR
ALLE, HIESS ES BEI DER WH.

Über den Tellerrand schauen. Das ist längst zu einem geflügelten Wort geworden, wenn es darum geht, sich bei anderen etwas abzugucken. Und das macht Sinn. Jakob Pfennig und Dominik Kohlsche können das jetzt aus eigener Erfahrung bestätigen. Die Zwei sind Auszubildende der Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda (WH). Vor Kurzem tauschten sie ihre Schreibtische mit Arbeitsplätzen in der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP). Möglich macht das ein Austauschprogramm des Verbandes der kommunalen Wohnungsunternehmen. Dahinter steckt die Grundidee, Ausbildungsinhalte anderswo zu vermitteln, die im eigenen Unternehmen nicht angeboten werden, ist von Cindy Mirle zu erfahren. Als Verantwortliche für die Azubis bei der WH ist sie eine ihrer ersten Ansprechpartner. „Für uns als Unternehmen ist der Austausch wichtig, um zu sehen, wie bilden andere aus, wo können wir uns optimieren und wo sind wir gut aufgestellt“, begründet sie. Während Corona ruhte das Ganze, 2022 wurde das Austausch-Programm reaktiviert.

In seiner zweijährigen schulischen Ausbildung zum Fachabitur Wirtschaft hat sich Jakob Pfennig in verschiedenen Branchen ausprobiert. Mit dem Abschluss in der Tasche sah er seine berufliche Zukunft ganz klar in der Wirtschaft. Während eines längeren Praktikums schnupperte er in die Abläufe des kommunalen Wohnungsunternehmens in Hoyerswerda rein. Es gefiel ihm so gut, dass er sich bei der WH für einen Ausbildungsplatz zum Immobilienkaufmann bewarb. „Die Wohnungswirtschaft ist ein dicker Ast“, sagt er mit Blick auf die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges. Dass er damit in der Heimat bleiben kann, habe ihn in seiner Berufswahl zusätzlich bestärkt. Dem 20-Jährigen aus Wittichenau gefällt an seinem künftigen Job die Flexibilität zwischen Büroarbeit und Außenterminen besonders gut.

Dominik Kohlsche kam über einen Umweg zu seinem Ausbildungsbetrieb. Zunächst studierte er Betriebswirtschaftslehre. Doch wegen Corona gab es kaum Präsenzveranstaltungen. Beim Lernen zu Hause stellte er fest, dass es wohl doch nicht so das Richtige sei, wie er jetzt erzählt. Der gebürtige Hoyerswerdaer orientierte sich neu. „Ich wollte vor

allem etwas tun, womit ich am Strukturwandel der Stadt beteiligt bin“, sagt der 25-Jährige. Die WH bietet ihm diese Möglichkeit, in seiner Heimatstadt.





Seit September 2021 werden die angehenden Immobilienkaufleute dort ausgebildet, lernen in der Berufsschule in Freiberg und haben ihre Zwischenprüfungen erfolgreich gemeistert. Im Alltag zeige sich aber mitunter, „dass zwischen Theorie und Praxis Welten liegen“, wie sie sagen. Sie heben den Lernfaktor der praxisnahen Ausbildung hervor, ebenso die große Unterstützung durch die Mitarbeiter der WH.

Beide bekennen, dass sie dem Azubi-Austausch sogar ein bisschen entgegengefiebert hätten. Sie freuten sich darauf, was Neues zu sehen und seien neugierig auf die Denkweise in dem anderen Unternehmen gewesen. In Pirna wurden sie nach einem Überblick über das dortige städtische Wohnungsunternehmen in verschiedenen Bereichen eingesetzt. Jakob Pfennig erzählt, dass in Pirna bereits die elektronische Mieterakte genutzt wird, jedoch finden die Wohnungsabnahmen noch händisch statt und Zählerstände werden vom Kundenbetreuer bei der Abnahme abgelesen. „Bei unserer Wohnungsgesellschaft haben wir noch keine elektronische Mieterakte, wir haben jedoch eine elektronische Abnahme und die Zählerstände werden per Funk ausgelesen, was viel schneller geht und Zeit spart.“ Die WH habe dafür einen eigenen Messdienst. Dominik Kohlsche war in Pirna bei Objektbegehungen dabei in einer Abteilung, die ähnlich einem Tochterunternehmen agiert. Anders als in Hoyerswerda befindet sich die WGP

dort inmitten der Stadt. Die vielfältigen und auch ausgefallenen Grundrisse der Altbauten in der Innenstadt, die zum Teil dem kommunalen Wohnungsunternehmen gehören, haben ihn speziell interessiert.



Foto: Gernot Menzel

Nach den zwei Wochen in Pirna sind sich die Azubis der WH einig: Der Austausch nutzt beiden Unternehmen. „Ich finde, es ist ein Mehrwert für alle entstanden“, sagt Dominik Kohlsche. Und Jakob Pfennig ist froh, dass sie „über den Tellerrand schauen durften“. Beide wünschen sich, dass es mit dem Austausch für nachfolgende Azubis weitergeht.

Noch in einem weiteren Punkt stimmen sie überein: Sie möchten nach der Ausbildung gern in der Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda bleiben. „Ich fühle mich hier wertgeschätzt. Wir werden nicht zum Kaffeekochen geschickt, sondern erhalten richtige Aufgaben“, begründet Jakob Pfennig. Er war beispielsweise schon mit dabei, wenn Wohnungen vermessen und die Kosten für Handwerkeraufträge kalkuliert wurden. Der Wittichenauer fühlt sich im Bestandsmanagement sehr wohl, gesteht aber zugleich, dass er vor seinem ersten Mietergespräch „doch ziemlich nervös“ gewesen sei. Mittlerweile habe sich die Aufregung gelegt und die Themen seien vielfältig. Mal sei eine Mischbatterie defekt, mal springe die Heizung nicht an oder werde der zu laute Fernseher vom Nachbarn bemängelt. Langweilig werde es jedenfalls nie. „Als Vermieter ist man in der Bringepflicht“, weiß Dominik Kohlsche. Grundsätzlich käme es darauf an, freundlich, flexibel und zuverlässig auf die Wünsche der Mieter zu reagieren.

Während der eine erstmal die Ausbildung erfolgreich abschließen möchte, könnte sich der andere später eine Qualifizierung zum Fachwirt für Immobilienwirtschaft oder ein anderes berufsbegleitendes Studium vorstellen.

Ausgleich finden sie beim Sport. Dominik Kohlsche spielt Fußball bei Traktor Uhyst. Jakob Pfennig geht gerne joggen. Gut finden sie, dass sich das Unternehmen in der Stadt auch sportlich engagiert. Sie nahmen im WH-Team bereits beim SC-Krabat-Firmenlauf und HOYWOY-CityLAUF oder auch beim Firmenturnier im Bowling teil.

Für Hoyerswerda wünschen sie sich, „dass die Stadt sich weiterentwickelt mit einem attraktiven Umfeld für junge Leute und dass damit einhergehend die WH den Leerstand senken kann“. Dominik Kohlsche hätte gern mehr öffentliche Sportplätze. Es gebe ja nur wenige, auf die man mit Freunden nur mal so drauf könne. Aus Sicht von Jakob Pfennig müsste das Vereinsleben weiter ausgebaut werden, denn es stärke den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Stadt und ihr Umfeld zu verlassen, das ist für die zwei Azubis der WH jedenfalls keine Option.

Während sie in Pirna waren, bekam Finn Lukš von dort hier bei der WH einen Einblick in die Arbeitsprozesse. Auch er war am Ende begeistert. Derzeit lernen bei der Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda vier junge Leute in allen drei Lehrjahren das Einmaleins ihres künftigen Berufes.



INNO Q3 – Innovative Betreuung im Quartier

84 ist ein „schönes Alter“, wie man im Volksmund so sagt. Es beziffert die durchschnittliche Lebenserwartung einer Lausitzerin. Der Lausitzer steht dem mit durchschnittlich 78 Jahren auch in nichts nach. Die Gesellschaft wird älter, auch gebrechlicher; man schafft nicht mehr alles allein, möchte aber dennoch weitestgehend unabhängig in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben. Vor allem in der Region in und um Hoyerswerda ist der Anteil der älteren und pflegebedürftigen Bevölkerung höher als im Rest Sachsens und des gesamten Bundesgebietes. Diese Gedanken beschäftigen auch die Entscheidungsträger in Verwaltung und Wirtschaft. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung schuf ein Förderprogramm mit dem Namen „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“, das in diesem Rahmen genutzt werden kann.

Die AWO-Lausitz Pflege- und Betreuungs-gGmbH und die Technische Universität Dresden haben sich deshalb

mit vielen Partnern der Region, aber auch bundesweit mit unterschiedlichen Kompetenzzentren zu einem multidisziplinären Bündnis zusammengeschlossen. Mit dem Bündnis „ZukunftAlter“ wollen sie gemeinsam das Thema „Zukunftstechnologien für ein gelingendes Alter(n) im ländlichen Raum“ in der Oberlausitz forcieren und wirtschaftliche Impulse wecken, Lösungsansätze erarbeiten und verstetigen. Im August 2021 wurde das Konzept von „ZukunftAlter“ von der Jury des WIR!-Programms ausgewählt und zusammen mit weiteren 22 Bündnissen mit einer Fördersumme von 15 Millionen Euro bedacht, die in zwei Umsetzungsphasen während der sechsjährigen Projektlaufzeit investiert werden. Das Bündnis „ZukunftAlter“ setzt gemeinsam soziale und technologische Innovationen im Innovationsbereich der „Gero-Technologien“ in verschiedenen Umsetzungs-vorhaben in der Oberlausitz um. InnoQ3 – Innovative Betreuung im Quartier, ein Verbundvorhaben der AWO-

DER NEUBAU „GEPFLEGT
WOHNEN“ FEIERTE IM JUNI
RICHTFEST – SELBSTBESTIMMTES
WOHNEN IM ALTER IST HIER BALD
MÖGLICH. EINE MUSTER-
WOHNUNG DES PROJEKTES
„INNO Q3“ ZEIGT SÄMTLICHE
MÖGLICHKEITEN AUF.

Lausitz, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden sowie der Lebensräume Hoyerswerda, heißt eines der Umsetzungsvorhaben, das zirka 950.000 Euro von der

Gesamtfördersumme für die Umsetzung erhält. Die Realisierung des Projektes dient einem selbstbestimmten, lebenslangen Wohnen und ermöglicht den Zugriff auf soziale Teilhabe aller Zielgruppen im Quartier. Denn wer kennt das wachsende Quartier im Wohnkomplex 3 noch nicht? Auf dem Weg zum Stadtzentrum, zum Klinikum oder zu den Lebensräumen kommt man zwangsweise am CocoonLiving vorbei. Die mit blauen und orangefarbenen abstrakten Formen gestalteten Fassaden des Domizils für barrierefreies Wohnen fallen sofort ins Auge. Direkt daneben ist nun die Baustelle des Neubaus „Gepflegt Wohnen“ der AWO-Lausitz. 48 stationäre Pflegeplätze und 20 Servicewohnungen für betreutes Wohnen werden geschaffen. Am 7. Juni war Richtfest. Innerhalb des Neubaus entsteht durch das Projekt „InnoQ3“ eine Musterwohnung mit technologischen Innovationen. Diese Musterwohnung wird unter anderem auch zu Demonstrationszwecken mit allen technischen Raffinessen ausgestattet, welche die Forschung in der Pflege aktuell hergibt: smarte Beleuchtung; ein Sensorfußboden, der Stürze und liegende Personen erkennt; ein Pflegebett mit Aufstehhilfe, Massagefunktion und Wiegezone; Kleiderlifte oder besondere Pflegesessel – ab nächstem Jahr kann man hier die schier unendlichen Möglichkeiten austesten.

Foto: Gernot Menzel

ANZEIGE



Lausitz

**Wir betreuen
Generationen**

ARBEITERWOHLFAHRT
Lausitz Pflege- und
Betreuungs-gGmbH
Thomas-Müntzer-Str. 26
02977 Hoyerswerda

awo-lausitz.de



Kindertagesstätten

- 16 Einrichtungen an 8 Standorten
- Krippe, Kindergarten und Hort

Kinder- & Jugendhilfe

- Arbeit mit der gesamten Familie
- Jugendwerkstatt
„Take Your Chance“

Behindertenarbeit

- strukturierte Tagesgestaltung für Menschen mit Behinderungen

Senioren & Pflege

- stationäre Einrichtungen
- ambulanter Pflegedienst
- teilstationäre Alternativen

Wohnen im Alter

- Wohnanlagen in Hoyerswerda, Bernsdorf und Lauta
- selbstständige Lebensführung

**Schuldner- und
Insolvenzberatung**

Asylbewerberheim

Obdachlosenheim

Service

- hauswirtschaftlicher und technischer Dienst



Neben den Schwerpunkten Pflege und Technologie soll auch ein umfangreiches Netzwerk rund um das neue Quartier gespannt werden. Übergreifend für das gesamte Quartier könnte eine Quartiers-App Bewohner, Nachbarschaftshelfer, Handwerker und Gesundheitsdienstleister miteinander unkompliziert und schnell in Verbindung setzen. Ein Veranstaltungskalender soll den Bewohnern zeigen, wo kulturelle Abwechslung geboten wird. Entgegen der Vereinsamung im Alter soll ein generationsübergreifendes Miteinander impliziert werden.

Yves Tschentscher arbeitet im Projektmanagement der AWO Lausitz an vielen spannenden Konzepten mit und ist bei „ZukunftAlter“ als auch beim konkreten „InnoQ3“ federführend beteiligt. Der Bernsdorfer ist vor 16 Jahren als Quereinsteiger in der Pflegebranche gelandet. Er absolvierte schließlich eine Fachausbildung und fand sich relativ schnell im Projektmanagement wieder, um Prozesse zu optimieren und weiter voranzutreiben. Die Einführung der digitalen Bewohnerakte 2018 bis 2021 war eines seiner ersten wichtigsten Projekte bei der AWO Lausitz. Nun ist es





TOURIST INFORMATION HOYERSWERDA

*Hier taucht
Glück auf*

Tickets

Plätze für die unterhaltsamsten
Veranstaltungen der Region
können Sie sich hier sichern.

Unterkünfte

Wir vermitteln Gästezimmer und
sind Partner für Vermieter.

Souvenirs

Erinnerungsstücke an die Region sowie Gutscheine
können in der TouristInfo erworben werden.

Veranstaltungs-
TIPPS
finden Sie in
diesem Heft auf
den Seiten 48-50



Foto: Gernot Menzel

für andere Unternehmen der Branche ein Best Practice
Beispiel, was vielerorts adaptiert wird.

Diesen Erfolg wünscht sich Projektverantwortlicher
Yves Tschentscher natürlich auch mit „InnoQ3“. „Es
ist viel konzeptionelle Arbeit mit hoher Verantwortung
für sehr große Budgetsummen“, schildert er, „aber
wenn man das Ergebnis schließlich sieht, kann man
am Ende jedes Projektes doch sehr stolz auf seine
Arbeit sein.“

INNOQ3

Innovative Betreuung
im Quartier

YVES TSCHENTSCHER
ARBEITET IM PROJEKT-
MANAGEMENT DER
AWO LAUSITZ AN VIELEN
SPANNENDEN KONZEPTEN
MIT UND IST SOWOHL BEI
„ZUKUNFTALTER“ ALS
AUCH BEIM KONKRETEN
„INNO Q3“ BETEILIGT.





Auf der Suche nach dem richtigen
DOPPELFACH

LEHRERIN ANNABELL PAWLASSEK HAT SCHLIESSLICH WIEDER DEN WEG NACH HOYERSWERDA GEFUNDEN – WAS SIE SCHON LANGE WOLLTE.

Wie wichtig ihr die Musik in ihrem Leben ist, hat Annabell PawlaBek deutlich zu spüren bekommen, als sie einen Unfall erlitt, in dessen Folge sich ein dreiviertel Jahr RehaMaßnahmen anschlossen. Das war als die Hoyerswerdaerin am Lessing-Gymnasium die elfte Klasse besuchte, kurz vor dem Abschluss stand. 2008 hatte sie dann das Abitur in der Tasche. Und über diese schwere Zeit in ihrem Leben sagt sie noch heute, dass ihr die soziale

Gemeinschaft in der Schule enormen Halt gegeben hat. „Der Chorunterricht, das waren die schönsten Stunden in dieser Zeit, da konnte ich abschalten.“ Das geht nahe.

Und diese Erinnerung hat auch maßgeblich etwas mit dem Heute zu tun. Denn Annabell PawlaBek findet sich mittlerweile am Lessing-Gymnasium wieder. Jetzt unterrichtet sie die Schülerinnen und Schüler dieser Einrichtung mit ihrer schon über 100-jährigen Geschichte – auch Konrad Zuse legte hier 1928 sein Abitur ab.

So stellte schon der Schulgeburtstag im vergangenen Jahr dabei ein Highlight für die junge Lehrerin dar. Es sei einfach für sie interessant gewesen, dass Festkonzert aus einer anderen Perspektive zu erleben, obwohl sie schon viele Jahre Erfahrung mitbringt, wie es sich anfühlt, auf der Bühne der Lausitzhalle zu stehen, und etwas darzubieten. Annabell PawlaBek absolvierte nämlich die vertiefte musikalische Ausbildung, war im Chor und hat so einige Benefizkonzerte mitgestaltet. Nun ist sie nicht mehr Chorsängerin, sondern leitet sie selber an.

Doch der Weg zurück nach Hoyerswerda war für Annabell PawlaBek kein direkter. Verschiedene Stationen während ihrer Studienzeit gab es vor der Rückkehr in die Lausitz. Die Gegend, ihre Heimat, schätzt sie besonders für die

ANZEIGE

BTS BAUELEMENTE
TORSYSTEME
SICHERHEITSTECHNIK
Müller & Olschok GmbH

info@bts-hoyerswerda.de
www.bts-hoyerswerda.de

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Fenster

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

Gegebenheiten in der Natur. Da nennt sie den Wald, der ihrer Meinung nach mit seinem Sandboden nur hier so riecht. Mit den vielen Seen in der Umgebung kann sie dem Wasser nah sein, was ihr so wichtig ist.

Die Hoyerswerdaerin meint, einfach einen guten Moment erwischt zu haben. Denn es gibt nur eine Hand voll Schulen, die das Doppelfach Musik anbieten und demnach selten werden Absolventen mit dieser Qualifikation gesucht. Glück gehabt. Denn dieser Umstand hat letztlich den Ausschlag für die Rückkehr nach Hoyerswerda, für die Rückkehr ans Lessing-Gymnasium gegeben.

Nach dem Abitur folgte für Annabell PawlaBek ein einjähriges Praktikum an der örtlichen Musikschule. Ursprünglich sei für sie denkbar gewesen, sich in der Musiktherapie ausbilden zu lassen. Denn sie selbst konnte schon spüren, was das bewirken kann. Doch es zog sie zum Lehramt. Nur mit dem Grundschul-Lehramt hat es nicht geklappt. Aber das sollte keinen Rückschlag bedeuten. Studiert hat Annabell PawlaBek erst in Erfurt – zunächst mit der Kombination Deutsch-Geschichte. Doch der Wunschtraum war eigentlich das Doppelfach Musik in

**DAS KLAVIER, AN DEM
ANNABELL PAWLASSEK
EINST DAS FEINGEFÜHL
FÜR DIE TASTEN ERLERNTTE,
IST NUN EINES IHRER
WICHTIGSTEN
ARBEITSMITTEL
IM LEHRERBERUF AM
LESSING-GYMNASIUM.**



Weimar. Nach drei Jahren Erfurt, was Annabell Pawlaßek als eine wichtige Station benennt, und dem Abschluss im Fach Musikvermittlung schaffte sie es doch noch nach Weimar. Ein weiteres komplettes Studium sollte folgen.

2018 ergab sich dann die Chance, für ein Jahr als Elternzeitvertretung am Erfurter Heinrich-Hertz-Gymnasium zu unterrichten. „Ich durfte mit meinem Bachelor-Abschluss schon arbeiten.“ Sie war gleich richtig gefordert: Es war eine volle Stelle mit der Funktion der Klassenleitung.

„Ich habe bemerkt, dass ich langfristig weg will“, erklärt die Lehrerin ihre Beweggründe. Bewerbungen gingen nach Hamburg und Schleswig-Holstein. Doch zu oft handelte es sich um „kleine Stellen, die nicht zum Überleben“ genügen würden. Die Kombination Musik-Deutsch fand sich schließlich in Wismar. Dort hat Annabell Pawlaßek dann zwei Jahre gelebt – direkt an der Seebrücke und mit einem kurzen Weg bis zum Kurstrand. Im ersten Halbjahr des Jahres 2020 hat noch ein wöchentlicher Besuch in Jena dazugehört, was danach online stattfand. Ein Seminar war noch offen... So hatte sie das Ziel, das Referendariat in Wismar zu machen, vor Augen. Aber da war auch immer der Plan, langfristig in die Heimat zurückzukehren.

Und so hat Annabell Pawlaßek schließlich im September 2021 als Referendarin hier in Hoyerswerda, an „ihrem“ Lessing-Gymnasium angefangen. Sogar die bisherige Berufszeit wurde anerkannt, womit sich das Referendariat von 18 Monaten auf ein Jahr verkürzen ließ.

Am Lessing-Gymnasium schätzt die Lehrerin das familiäre Klima, wie sie es schon aus ihrer Schulzeit kennt. Doch hat sie bemerkt, dass vormals ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl unter den Schülerinnen und Schülern der Musik-Klassen bestand. Denn genau das hatte sie damals so getragen nach ihrem Unfall. Und so profitiert Annabell Pawlaßek heute von ihren eigenen Erfahrungen. „Ich bringe die Tradition schon mit“, sagt sie. Allerdings gehört auch dazu, die Schule als mehr zu sehen, als das Musik-Profil. „Die Schule kann sich sehen lassen“, ist für die Hoyerswerdaerin klar. Auch gehöre das Lessing-Gymnasium kulturell zu der Stadt, die ihr die Nähe zur Natur und zum Wasser ebenso bietet, wie den Traumberuf.

Nicht ohne Stolz merkt Annabell Pawlaßek nämlich an, dass sie heute an demselben Klavier unterrichten darf, an dem sie selbst einmal gelernt hat.

ANZEIGE

Der regionale Fachmann auf dem Gebiet des Brandschutzes



Das Ass auch für heikle Anwendungen



**Jetzt handeln!
RAUCHWARNMELDER
werden zur Pflicht!**

Bis Ende des Jahres müssen nun auch Bestands- bzw. Altbauten mit den kleinen Lebensrettern entsprechend nachgerüstet sein.

BSL
BRANDSCHUTZ LAUTA GMBH

Fragen Sie den Fachmann – fragen Sie uns!

St.-Florian-Weg 2 | 02979 Elsterheide/OT Nardt | Tel.: 0 35 71/40 74 78 | Fax.: 0 35 71/40 74 66

Wie aus dem Bodygu

Krabat – ein Name, wie das Krächzen eines Raben über dunklen Kiefernwäldern. Mystisch. Mutig. Stark. Die Liebe erlöste ihn aus den Fängen der Schwarzen Mühle, zog ihn in die Welt hinaus an den Dresdner Hof und wieder zurück in die sorbische Lausitz, deren Held er eines Tages werden wird. Die Sage Krabats entfaltete ihre Schwingen als Roman von Ottfried Preußler weit über Schwarzkollm in der Familienregion Hoyerswerda inmitten des Lausitzer Seenlands hinaus. Die sorbische Lausitz vereint durch ihre wechselvolle Geschichte sowohl osteuropäische als auch westliche Elemente und Eigenarten in sich. Das Miteinander von Deutsch und Sorbisch, von Katholisch und Evangelisch – aber auch von Sächsisch und Brandenburgisch – prägten die Region beständig zu einem Schmelztiegel ihrer äußeren Einflüsse. Der wahre, lange unentdeckte Kern der Sage findet sich heute in einer realhistorischen Person wieder, im lieben Krabat Schadowitz, wie ihn der sächsische Kurfürst liebevoll nannte.

MUTIGER BODYGUARD STARKER KURFÜRSTEN

Im 17. Jahrhundert erlebte die Region einen Mann, der später zur bekanntesten Sagenfigur der Sorben werden sollte. Sein Name war Janko Šajatović (deutsch: Johann von Schadowitz). Der gebürtige Kroatete diente am sächsischen Kurfürstehof in der „Leibkompanie Kroaten zu Ross“. Die Kroatischen Soldaten trugen am sächsischen Hofe den Namen KRABATE und avancierten nicht selten aufgrund ihrer Tapferkeit und Treue zum Leibgardisten, also zum Bodyguard der Kurfürsten. Unser KRABATE Schadowitz diente unter mehreren Wettinern, doch besonders August der Starke prägt das Bild Sachsens in der Welt bis heute. Und wer meint, über diesen Herrn schon alles zu wissen, der irrt, denn in der Lausitz liegen noch so einige Geheimnisse versteckt.



Bodygard

von August dem Starken ein Mythos wurde

MAGIE UND WEINSELIGE WIRKLICHKEIT

Schon zu Lebzeiten sagte man Schadowitz nach, ein Zauberer zu sein. Doch war es wohl eher sein Fachwissen in Bereichen, die für die sorbischen Bauern undurchschaubar schienen. Er wusste, Felder trockenzulegen, Mühlen in Gang zu bringen und Wein anzubauen. Das schmeckte auch dem Gaumen von Genießer August, denn selbst ein Regent braucht einmal Feierabend. Augusts ehemalige Mätresse „die Teschen“ wird später den Weinanbau um Hoyerswerda ausbauen, wenn damals auch meist nur Essig draus wurde.

DIE LAUSITZ: ALT UND REICH AN GESCHICHTE

Der Tagebau prägte und veränderte die Region stark. Doch die Lausitzer wussten schon immer, den Wandel positiv zu nutzen. So begeistert heute eine idyllische Seenlandschaft, wo einst Bagger herrschten und es wächst wieder Wein, wo einst der Teufel das schwarze Gold vergrub. Wohl kein anderer erfuhr einen derartigen Wandel vom fremden Soldaten zum Mythos, zum „guten Zauberer“. Heute laden die Wirkungsorte von Schadowitz in der Familienregion Hoyerswerda zum Erkunden und Verzaubern ein.

ANZEIGE



Sagenhaft, die Lausitz: Schadowitz-KRABAT-TOUR


Wie aus dem Bodygard von August dem Starken ein Mythos wurde.





www.familienregion-hoy.de

Veranstaltungen

JULI BIS AUGUST 2023

01.07.23 | 09:00 - 12:00 Uhr
HOYERSWERDA IST BUNT!
THEA-LAURINE, HAFENMUSIK
 Lausitzer Platz Hoyerswerda
 www.hoyistbunt.de

01.07.23 | 09:00 Uhr
BEACHCUP AM
BÄRWALDER SEE
 sportfreunde-baerwalder-see.de


01.07.23 | 10:00 Uhr
DREI WEIBERNER SEE
CHALLENGE
 Strand Weißkollm
 www.wsv-am-blauen-wunder.de


01.07.23 | 15:00-20:00 Uhr
LADYFLOHMARKT
 Jugendclubhaus OSSI
 www.ossi-hoyerswerda.de

01.07.23 | 14:00 Uhr
SOMMERKONZERT IM KUFA-GARTEN
 Kulturfabrik Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

01.07.23 | 19:00 Uhr
IRISH FOLK
 Jakubzburg Mortka
 www.jakubzburg.de

02.07.23 | 10:00 Uhr
FRÜHSCHOPPEN MIT KUMMELBRASS
 Kulturfabrik Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de


02.07./04.07.23 | 20 Uhr
BLOWUP-KINO:
LIVING – EINMAL WIRKLICH LEBEN
 www.kufa-hoyerswerda.de

05.07.23 | 10:00 Uhr
SCHOOL'S OUT SCHÜLERKONZERT
 Lausitzhalle Hoyerswerda
 www.lausitzhalle.de

06.07.23 | 18:00 Uhr
ROCK-POP-BIGBAND-STYLE
MIT HYPE UND
DER RED TOWER BIG BAND
 Atrium der Lausitzhalle Hoyerswerda
 www.lausitzhalle.de

06.07.23 | 17:00 Uhr
AUF DER SPUR DER
SCHMETTERLINGE
 Zoo Hoyerswerda
 www.kulturzoo-hy.de

07.07.23 | 13:00 – 17:00 Uhr
TAG DER OFFENEN TÜR
IM HAUS DER PARITÄT
 (H.-Mann-Str.)

08.07.23 | 09:00 - 12:00 Uhr
HOYERSWERDA IST BUNT!
DIERK NEUMANN
 Lausitzer Platz Hoyerswerda
 www.hoyistbunt.de

08.07.23 | 18:00 Uhr
ORGELKONZERT MIT
ULRIKE SCHEYTT
 Kirche Lohsaer Markt
 www.kirchenmusik-ekbo.de

08.07.23 | 20:30 Uhr
KONZERT: NORDSTERN
 Speicher No. 1
 www.speicherno1.de


09.07.23 | 14:00 - 19:00 Uhr
BRAUGASSENTHEATER
 Kulturfabrik Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de


09.07.23 | 17:00 Uhr
CHRISTIAN HAASE SOLO –
„OPTIMISMUS TOUR 23“
 Atrium der Lausitzhalle Hoyerswerda
 www.lausitzhalle.de

09.07.23 | 10:00 Uhr
ERLEBNISFÜHRUNG –
HISTORISCH-MUSIKALISCH-
LITERARISCHE RADTOUR DURCH
DIE NEUSTADT HOYERSWERDA
 Schloss und Stadtmuseum Hoyerswerda
 www.museum-hy.de


11.07.23 | 16:00 Uhr
LESUNG MIT FELIX RICHTER AUS
„DAS NEUE HOYERSWERDA“
 ZCOM Hoyerswerda
 www.zuse-computer-museum.com


12.07.23 | 15:00 Uhr
KULINARISCHE STADTFÜHRUNG
 Entdecken Sie Sehenswürdigkeiten und
 kosten Sie regionale Produkte
 Touristinformation Hoyerswerda
 hoyerswerda@lausitzerseenland.de

14.07.23 | 09:00 - 12:00 Uhr
HOYERSWERDA IST BUNT!
KONSTANZE NIEMS, GITARRE
 Lausitzer Platz Hoyerswerda
 www.hoyistbunt.de

16.07.23 | 10:00 Uhr
RAD-FÜHRUNG: SPUR DER STEINE
 Bürgerzentrum Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

20.07.23 | 17:30 Uhr
MIT DEM WOLFSWANDERER
AUF DÄMMERTOUR FÜR KINDER
 Treff: Aussichtspunkt Bergener See
 www.vhs-hoyerswerda.de

21. - 23.07.23 | 19:00 Uhr
STROGA SOMMERFESTIVAL
 Energiefabrik Knappenrode
 www.stroga-festival.de

21.07.23 | 19:00 - 22:00 Uhr
HOYERSWERDA IST BUNT!
ZU GAST, POP AND ROCK
 Altstadt-Markt Hoyerswerda
 www.hoyistbunt.de

21.07.23 | 19:00 Uhr
LESUNG „DIE GESCHWISTER“ EIN
ROMAN VON BRIGITTE REIMANN
 Schloss und Stadtmuseum Hoyerswerda
 www.museum-hy.de

22.07.23 | 14:00 - 22:00 Uhr
BÜRGERWIESE
 Kulturfabrik Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de


23.07.23 | 14:00 - 17:00 Uhr
HOYERSWERDA IST BUNT!
LAWRENDE PETZER, GITARRE
 Altstadt-Markt Hoyerswerda
 www.hoyistbunt.de

23.07.23 | 14:00 - 18:00 Uhr
FAMILIENFEST
 Kulturfabrik Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de


26.07.23 | 10:00 – 12:00 Uhr
TALK IM TREFF
 Haus der Begegnung (U.-v.-Hutten-Str.)
 www.vbff-zittau.de/hoyerswerda

27.07.23 | 18:00 Uhr
MIT DEM WOLFSWANDERER
AUF DÄMMERTOUR
 Treff: Aussichtspunkt Bergener See
 www.vhs-hoyerswerda.de


27.07.23 | 21:30 Uhr
FILMNÄCHTE:
EIN MANN NAMENS OTTO
 Krabat-Mühle Schwarzkollm

28.07.23 | 18:30 Uhr
KNEIPENQUIZ
Kulturfabrik Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

28.07.23 | 21:30 Uhr
FILMNÄCHTE: JOHN WICK – KAPITEL 4
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

29./30.07.23
**30. VBH-SILBERSEE-
BEACHVOLLEYBALL-TURNIER**
Silbersee Friedersdorf
 www.sportclub-hoyerswerda.de

29.07.23 | 19:30 Uhr
DI GRINE KUZINE
Kulturfabrik Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

29.07.23 | 21:30 Uhr
**FILMNÄCHTE:
AVATAR – THE WAY OF WATER**
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

29.07.23 | 19:00 Uhr
**REISEVORTRAG: „EINMAL MIT DER
KATZE UM DIE HALBE WELT“**
von Martin Klauka, Kulturkirche Lauta
 www.kulturkirche-lauta.de

30.07.23 | 11:00 Uhr
FÜHRUNG AUF ZUSES SCHULWEG
Treff Bürgerzentrum

02.08.23 | 21:00 Uhr
FILMNÄCHTE: OLAF JAGGER
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

03.08.23 | 21:00 Uhr
FILMNÄCHTE: DIE DREI MUSKETIERE
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de


04.08.23 | 19:00 - 22:00 Uhr
**HOYERSWERDA IST BUNT!
LOS ESPONTHÁNEOS, POP/ ROCK**
Alstadt-Markt Hoyerswerda
 www.hoyistbunt.de


04.08.23 | 21:00 Uhr
FILMNÄCHTE: CAVEMAN
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

05.08.23 | 19:30 Uhr
MELLOW MARK
Kulturfabrik Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

05.08.23 | 21:00 Uhr
**FILMNÄCHTE:
EINFACH MAL WAS SCHÖNES**
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

06.08.23 | 21:00 Uhr
**FILMNÄCHTE:
IN EINEM LAND,
DAS ES NICHT MEHR GIBT**
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

09.08.23 | 10:00 Uhr
**SENIORENKINO:
DER GESANG DER FLUSSKREBSE**
Cinemotion Hoyerswerda
 hoyerswerda.cinemotion-kino.de

09.08.23 | 21:00 Uhr
FILMNÄCHTE: SONNE UND BETON
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

10.08.23 | 21:00 Uhr
**FILMNÄCHTE:
DER GESCHMACK
DER KLEINEN DINGE**
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

11.08.23 | 18:00 Uhr
**AFTER WORK LOUNGE –
SUMMER EDITION**
Kulturfabrik Hoyerswerda
 www.kufa-hoyerswerda.de

11.08.23 | 21:00 Uhr
**FILMNÄCHTE: GUARDIANS
OF THE GALAXY VOL.3**
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

12./13.08.23
10 JAHRE STADTHAFEN
Seestrand Großkoschen
 www.lausitzerseenland.de

12.08.23 | 10:30 Uhr
**KINOLINO: ALLES TRICK –
ALARM IM KASPERLTHEATER**
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

12.08.23 | 16:00 Uhr
**KINOLINO: DAS GEHEIMNIS DES
GROSSEN JUWELS**
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

12.08.23 | 21:00 Uhr
**FILMNÄCHTE: INDIANA JONES UND
DAS RAD DES SCHICKSALS**
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

13.08.23 | 10:30 Uhr
**KINOLINO:
IN 80 TAGEN UM DIE WELT**
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

13.08.23 | 16:00 Uhr
**KINOLINO:
YAKARI – DER KINOFILM**
Krabat-Mühle Schwarzkollm
 www.krabat-muehle.de

ANZEIGE



Mal wieder was erleben ...

- TAGESAUSFLÜGE MIT PROGRAMM AB HOYERSWERDA
... in den Spreewald, zum Aschenbrödel-Musical auf Schloss Moritzburg,
über die sächsischen Weinberge oder auf den Christkindelmarkt in Görlitz
- RUND-, BUS- UND FLUGREISEN, KREUZFAHRTEN & EVENTS
... mit kompletter Organisation und Reiseleitung vor Ort
... mit exklusiv nur hier buchbaren Direktflug-Reisezielen ab Dresden

HOYERSWERDAER TAGEBLATT
Leserreise

MEISSEN TOURIST
andere Meisen

sz-Reisen

momento
Reise für mehr

Das alles ist buchbar im SZ-Treffpunkt im Lausitz-Center Hoyerswerda.
Tel. 03571 4870-5370 | Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9-13 Uhr und 14-18 Uhr

Veranstaltungen

JULI BIS AUGUST 2023

13.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE: DIE FABELMANS

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

15.08.23 | 19:00 Uhr

MUSIKALISCH-LITERARISCHES REIMANN-PROGRAMM

Schloss und Stadtmuseum Hoyerswerda

www.museum-hy.de

16.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE: THE BANSHEES OF INISHERIN

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

17.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE: MEIN FABELHAFTES VERBRECHEN

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

18.08.23 | 15:30 Uhr

KLASSISCHE ALTSTADTFÜHRUNG

Historische Plätze der Stadt und Interessantes über die Bedeutung Hoyerswerdas für die mittelalterliche Lausitz. Touristinformation Hoyerswerda

hoyerswerda@lausitzerseenland.de

18.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE: MISSION IMPOSSIBLE 7 – DEAD RECKONING TEIL EINS

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

19.08.23 | 10:30 Uhr

KINOLINO: LATTE IGEL UND DER MAGISCHE WASSERSTEIN

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

19.08.23 | 16:00 Uhr

KINOLINO: DIE EISKÖNIGIN – VÖLLIG UNVERFROREN

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

19.08.23 | 19:30 Uhr

LIPSI TIGHT

Kulturfabrik Hoyerswerda

www.kufa-hoyerswerda.de

19.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE: DER NACHNAME

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

20.08.23 | 10:00 Uhr

ERLEBNISFÜHRUNG – HIST.-MUSIK.-LITERARISCHE RADTOUR DURCH DIE NEUSTADT

Schloss und Stadtmuseum Hoyerswerda

www.museum-hy.de

20.08.23 | 10:30 Uhr

KINOLINO: DIE MUCKLAS UND WIE SIE ZU PETTERSSON UND FINDUS KAMEN

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

20.08.23 | 11:00 Uhr

FÜHRUNG ZU BRIGITTE REIMANN

Treff Schloss

20.08.23 | 14:00 Uhr

FÜHRUNG ZU BRIGITTE REIMANN

Treff ZCOM

20.08.23 | 16:00 Uhr

KINOLINO: RÄUBER HOTZENPLOTZ

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

20.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE: KRABAT

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

23.08.23 | 10:00 Uhr

GEFÜHRTE RADTOUR: GESCHICHTEN ENTLANG DES VINCENZGRABEN

vorauss. ab Parklplatz Teichhaus Zelder

hoyerswerda@lausitzerseenland.de

23.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE: DIE RUMBA THERAPIE

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

24.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE: FAST & FURIOUS 10

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

25.08.23 | 18:30 Uhr

KNEIPENQUIZ

Kulturfabrik Hoyerswerda

www.kufa-hoyerswerda.de

25.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE: TICKET INS PARADIES

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

26./27.08.23

35. KNAPPENMAN-TRIATHLON

Dreiweiberner See Strand Weißkollm

www.knappenman.com

26.08.233 | 10:30 Uhr

KINOLINO:**MAURICE DER KATER**

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

26.08.233 | 16:00 Uhr

KINOLINO: DIE EISKÖNIGIN 2

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

26.08.23 | 18:00 Uhr

VERNISSAGE KUNSTRAUM 32

Kulturfabrik Hoyerswerda

www.kufa-hoyerswerda.de

26.08.23 | 18:30 Uhr

JAM SESSION MIT LOKALEN BANDS

Kulturfabrik Hoyerswerda

www.kufa-hoyerswerda.de

26.08.23 | 20:00 Uhr

QUEEN-MERQUY BAND

Jakubzburg Mortka

www.jakubzburg.de

26.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE: BARBIE

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

27.08.23 | 10:30 Uhr

KINOLINO:**PAW PATROL – DER KINOFILM**

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

27.08.23 | 14:00 - 18:00 Uhr

BÜRGERWIESE NEUSTADT

Kulturfabrik Hoyerswerda

www.kufa-hoyerswerda.de

27.08.23 | 16:00 Uhr

KINOLINO: KÖNIG DER LÖWEN

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

27.08.23 | 21:00 Uhr

FILMNÄCHTE:**WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR**

Krabat-Mühle Schwarzkollm

www.krabat-muehle.de

Wir suchen

DICH!



Folge uns



#diekraftwärmekältemacher

+++ Planer +++ Handwerker +++ Quereinsteiger +++

» www.yados.de/karriere

Bewirb dich jetzt bei YADOS
und gestalte mit uns die
Energie der Zukunft.



KRAFT | WÄRME | KÄLTE

Hoval

A MEMBER OF THE HOVAL GROUP

FRESSNAPF



Alles für dein Tier



Damit dein Tier

auf nichts

verzichten muss



Unsere Social-Media-Kanäle:

